

wir langnauer

leben in der gemeinde langnau am albis

Jugend im Kulturraum

In der Heftmitte
**ABFALL-
KALENDER
2013**
zum Herausnehmen

Die (lustigen)
gemeinnützigen
«Weiber» von Langnau

Projektunterricht an
der 3. Sekundarschule

Bald mit der Tageskarte
Gemeinde unterwegs

Die Fensterbohrer

editorial zum inhalt



Langnau & die Welt	3
Leitartikel	4
Chile glüht	5
Dorf aktuell	6–7
Vereinsleben	8
Wirtschaft & Gewerbe	9
Turbine Theater	10–11
Aus der Schule geplaudert	12–13
Sportschau	14–15
Kultur & Freizeit	16
Kuriositäten	18–19
Leserforum	20
Dorfpolitik	21
Agenda & Adressen	22–23
Wir Langnauer	24

impressum

Herausgeberin

Politische Gemeinde Langnau a.A.

Redaktionsteam

Ingrid Hieronymi, Chefredaktion

Max Bickel

Markus Bours

Rolf Ebnöther

Andrea Gerards

Jörg Häberli

Nino Kündig

Monika Maria Leithner

Kontaktadresse

Gemeindeverwaltung-Gemeinderatskanzlei

Neue Dorfstrasse 14, 8135 Langnau a.A.

Tel. 044 713 55 21

E-Mail: gemeinderatskanzlei@langnau.zh.ch

Inserateannahme und Druck

Ebnöther Joos AG

Sihltalstrasse 82, 8135 Langnau a.A.

Tel. 043 377 81 11, Fax 043 377 81 14

E-Mail: info@ebnoetherjoos.ch

Gestaltung

Polytrop GmbH, 8134 Adliswil

Marketing & Kommunikation ASW

Auflage

3'700 Exemplare, gratis an alle

Haushaltungen in Langnau a.A.

Die nächste Ausgabe erscheint

Ende Januar 2013.

Redaktionsschluss: 20. November 2012

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, FSC, Co₂ neutral

Kleiner Stern – nie mehr allein...

Liebe Langnauerinnen und Langnauer

Vor ziemlich genau einem Jahr hatte im «wir langnauer» ein kleiner Stern an die LeserInnen appelliert, ihm einige Weggefährten für die neue Weihnachtsbeleuchtung am Langnauer Himmel zu beschern. Und siehe da – das Biten des kleinen Sterns ist erhört worden.

Ein herzliches Dankeschön gebührt folgenden Sterngöttis und -gotten:

- Gewerbeverein Langnau
- Reto Grau, Langmoosstrasse 68
- Peter Herzog, Langmoosstrasse 4
- Ingrid und Egon Hug, Langmoosstrasse 40
- Dora Murer und Peter Näf, Oberrenggstrasse 74
- Corinne und Peter Schönenberger, Haslenstrasse 5
- Zürcher Kantonalbank
- Spinnerei Langnau am Albis
- Pelair AG, Oberrieden
- Verein Langnauer Dorfvereine VLD (aus dem Abschlussvermögen des im November 2011 aufgelösten Vereins, ein Doppelstern)

Zusammen mit den Sternen, welche die Gemeinde gekauft hat, werden insgesamt gegen 40 Sterne am Langnauer Weihnachtshimmel prangen.

Die Einweihung der Weihnachtsbeleuchtung findet am 16. November auf dem Dorfplatz statt. Ab 17 Uhr gibt es einen Apéro und um 17.30 Uhr wird die Beleuchtung dann feierlich eingeschaltet.

Wir hoffen, gemeinsam mit den Sponsoren und mit Ihnen, liebe LeserInnen, auf die schöne neue Weihnachtsbeleuchtung anstossen zu können.

Ihr Redaktionsteam



Langnau & die Welt

Drei Langnauer Jungfilmer ziehen mit dem Auto in die weite Welt.

Eastwards Teil 4: Von Pakistan nach Indien

Max Bickel

Die letzten drei Stunden bis zur Dämmerung kommen mir vor wie ein unendlich langer Tag. Das Schlottern will kein Ende nehmen und jedes Geräusch verunsichert mich aufs Neue. Zum Glück wird dieses regelmässig durch einen Windstoss und nicht etwa durch einen umherstreifenden hungrigen weissen Tiger verursacht. Der Leermond ist für volle Dunkelheit verantwortlich und unser einziger Schlafsack wird von jedem Abenteuerer im 15-Minuten-Rhythmus zum Aufwärmen benutzt.

Beschwerlicher Rückweg bei Tagesanbruch

Endlich dringt das erste fahle Tageslicht durch das Unterholz. Wir kramen alle unsere Sachen zusammen und kraxeln auf allen Vieren den steilen Abhang von unserer Höhle auf die schmale Strasse hinunter. Bergauf haben wir auf unseren Pferde Rücken für die ganze Strecke fünf Stunden gebraucht. Wir fragen uns, ob wir diese Zeit unterbieten können. Dem einen Begleiter geht es nämlich gar nicht gut. Er leidet unter fürchterlichen Zahnschmerzen. Medikamente haben wir keine dabei; diese sind alle im Bus zurückgelassen worden. Ansonsten verläuft der Abstieg erstaunlich problemlos. Es gilt, an einer einzigen Weggabelung die richtige Entscheidung zu fällen, da ein entsprechender Wegweiser fehlt. Wir erinnern uns aber sehr gut an diese Stelle. Zwischenzeitlich ist auch die

letzte Müdigkeit verfliegen, so dass wir unser Tempo noch etwas steigern können.

Hurra, unser Bus ist noch da!

Im Dorf angekommen stärken wir uns in einem Gasthaus mit einer warmen Suppe. Zum Glück hat der Wirt auch eine schmerzstillende Tablette zur Hand, welche fürs Erste hilft, meinem leidenden Kollegen das Leben etwas zu erleichtern. Danach machen wir uns auf die Suche nach unserem Jeep-Fahrer. Diesen finden wir alsbald in seinem Gefährt, friedlich dösend vor dem kleinen Tourismusbüro. Dies ist eine hervorragende Gelegenheit, uns persönlich über die menschenunwürdige Behandlung vor der Blockhütte am Lake Saifur Muluk zu beschweren. Der Verantwortliche nimmt unseren Tadel zwar entgegen, antwortet aber eher unbeeindruckt, dass der Hüttenwart in seiner Einsamkeit wohl einen sehr schlechten Tag erwischte haben müsse. So begeben wir uns auf die Rückfahrt zu unserem Bus. Wir sind allerdings so müde von der schlaflosen Nacht, dass wir mit jedem Schlagloch (und davon hat es auf dieser Bergstrasse unzählige) aus unserem Dahinschlummern gerissen werden. Trotzdem bitten wir unseren Fahrer, an extrem aussichtsreichen Stellen kurz anzuhalten, um Filmaufnahmen machen zu können. Am Bestimmungsort angekommen, stellen wir mit Genug-

tuung fest, dass unser Bus unverändert geblieben ist. Zufrieden richten wir uns im fahrbaren Hotel ein und bekämpfen die Zahnschmerzen des Kollegen mit wirksamen Medikamenten.

Schweizerfranken nicht gefragt

Schon vor unserer Abreise aus der Schweiz habe ich mir vorgestellt, dass der Grenzübergang zwischen Pakistan und Indien zu den wohl schwierigsten auf unserer Reise werden könnte. Zwei Länder, die sich seit vielen Generationen bekämpfen, lassen sicherlich auch Zivilfahrzeuge nicht so einfach passieren. Die Wirklichkeit übertrifft dann allerdings die schlimmsten Befürchtungen. Im vollen Bewusstsein, dass wir an der Grenze keine Möglichkeit haben, unsere harten Schweizer Franken in indische Rupien umzutauschen, versuche ich mein Glück in der Grosstadt Lahore. Die zwei bedeutendsten Bankinstitute akzeptieren allerdings keine Schweizer Franken. Die Auskunft, welche ich bei der dritten Bank erhalte, sprengt nun wirklich den Rahmen meiner Toleranz. In gebrochenem Englisch wird mir Folgendes beschieden: «We only change US Dollars, German Guilders, French Crowners and Dutch Marks!» Wow, was für ein Weltverständnis schlägt mir da von einem gut gekleideten Banker entgegen. Zum Glück treffe ich an einer belebten Strassenkreuzung auf einen Schwarzmarkt-Spezialisten und kann bei ihm wenigstens 50 Franken in indische Rupien umtauschen. Ob diese allerdings wirklich echt und keine Blüten sind, wird sich erst erweisen, wenn ich sie später in Umlauf setze.

Grenzübergang mit Hindernissen

Auf der Ferzapore Road nach Amritsar kommen wir überraschend

gut voran, wobei wir uns über das untypisch schwache Verkehrsaufkommen sehr wundern. Plötzlich stoppt aber eine Barriere, welche vor einem kleinen Holzschuppen heruntergelassen ist, unsere zügige Fahrt. Wir weisen unsere Pässe sowie den benötigten Road Permit vor. Aber an diesem Übergang gibt es für uns kein Durchkommen. Fluchend wenden wir unser Gefährt und nehmen den Weg zurück nach Lahore unter die Räder. Nach ausgiebiger Suche finden wir die Ausfallstrasse zum Wagah Grenzübergang, welcher gemäss den Informationen des Barrierenwärters als einziger offensteht. Bevor wir diesen allerdings erreichen, stoppt uns ein Offizier und erklärt, dass ausgerechnet heute auch dieser Übergang wegen eines Kriegsgefangenen-Austausches zwischen den beiden verfeindeten Ländern geschlossen ist. Am nächsten Morgen nähern wir uns voller Spannung der Grenze. Unsere Gesichter beginnen sich aufzuheben, als wir auf beiden Seiten der Grenze offene Barrieren erblicken. Trotz regem Touristenverkehr – einschliesslich eines prall gefüllten Reisecars – geht es auf der pakistanischen Seite, wo wir lediglich eine Stunde brauchen, recht speditiv zu und her. Schwierigkeiten entstehen dann aber auf der indischen Seite. Auf dem Grenzpassierschein-Heft ist nämlich mein Name irrtümlicherweise mit «ch» statt mit «ck» geschrieben. Diese offensichtliche Ungereimtheit macht den Immigration-Officer derart unsicher, dass er zu zahlreichen Schikanen greift. Auto ausräumen, wieder einräumen, Zusatzformulare ausfüllen, Versicherungsausweise mehrfach überprüfen, dies alles lässt uns innerlich kochen. Endlich, nach vier mühsamen Stunden, kann ich den Daumen nach oben halten. Alle Eintragungen erhalten, die Reise geht weiter.

Fortsetzung folgt.

leit artikel

Die Jugendarbeiter der Ajuga nutzen ab diesem Sommer neue Räumlichkeiten. Grund genug, einen Artikel der Jugendarbeit in Langnau zu widmen.

Jugend im Kulturraum

Mathias Muther

Nina Darnell (25) und Matthias Muther (31) sind die Gesichter hinter der Ajuga. Die Aufsuchende Jugendarbeit ist ein Angebot des Vereins Plattform Glattal.

Die beiden angehenden Sozialpädagogen sind seit einigen Monaten in Langnau im Amt und lösten die vorherigen Jugendarbeitenden, Alexandra Gysel und Christoph Vogt, ab, welche beide über drei Jahre in der Gemeinde tätig waren und sehr gute Vorarbeit leisteten.

Kulturraum und Wohnmobil

Sind die Jugendarbeiter nicht zu Fuss unterwegs, trifft man die beiden im Wohnmobil auf dem Schulhausplatz Vorder Zelg. Hier ist der Stammpunkt der Ajuga, wo sich auch die Jugendlichen jeden Mittwochnachmittag und Freitagabend treffen.

Neu stellt ihnen die Gemeinde einen Raum in der ehemaligen Bibliothek zur Verfügung, den sogenannten Kulturraum. Doch wozu

braucht die Ajuga einen zweiten Raum? Der Kulturraum bietet den Jugendarbeitenden viele neue Möglichkeiten, beispielsweise können Turniere, Parties und vieles mehr dort ausgetragen werden. Auch ist ein Internetanschluss vorhanden, was der Jugendarbeit weitere neue Möglichkeiten eröffnet: Gemeinsam mit Jugendlichen Anlässe organisieren, Flyer gestalten, Bewerbungen besprechen etc. Es wird sicherlich die Qualität der Jugendarbeit weiter verbessern und es werden neue Möglichkeiten geschaffen. Dennoch ist der Kulturraum erst in einer Probezeit. Ob er definitiv bleibt, wird erst nach der Auswertung in einem halben Jahr festgelegt. Haupttreffpunkt wird voraussichtlich das Wohnmobil auf dem Schulhausplatz bleiben, da gerade bei schönem Wetter die Jugendlichen ihre Freizeit lieber im Freien verbringen: So füllen Sportaktivitäten einen grossen Teil der Zeit aus. Und dafür ist der Schulhausplatz besser geeignet als der Dorfplatz.



Projekte

Wie bereits angetönt, organisiert die Ajuga auch Anlässe für die Jugendlichen: ob eine Party, ein Pokerturnier, Ferienjobbörse oder ein Tanzprojekt: Vieles ist möglich. Wichtig ist den Jugendarbeitenden jedoch, dass die Angebotsnutzer aktiv mitplanen und mitgestalten. So wurden die meisten Projekte von Schülern vorgeschlagen und mit der Unterstützung der Ajuga umgesetzt: Die Besucher wissen schliesslich am besten, was sie möchten. Die Motivation ist oft auch grösser, wenn die Jugendlichen das Projekt von sich aus wollen. Auch können sie sich besser mit dem Projekt identifizieren. Jugendliche sollen also für Jugendliche ein Angebot schaffen. Gleichzeitig übernehmen sie dabei Mitverantwortung und lernen fürs weitere Leben.

Ajuga und Schule

Die Ajuga ist in engem Kontakt mit den Schulsozialarbeitern, sieht sich aber nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung: Die Ajuga ist ein sehr niederschwelliges Angebot: Bei Fehlentwicklungen wird frühzeitig Gegensteuer gegeben. Ausserdem ermöglicht dieses Konzept, Jugendliche langfristig, auch nach der Schule, weiter zu begleiten. Dadurch entsteht ein sehr gutes Vertrauensverhältnis. Oft dienen gerade ältere Jugendliche, die durch das Organisieren bekannt sind, als Vorbild für andere Jugendliche.

Anlaufstelle

Neben den beiden Räumen und Projekten ist die Ajuga aber auch Anlaufstelle für Probleme jeglicher Art. Die Jugendlichen können im Wohnmobil vorbeikommen, in dringenden Fällen gibt es auch eine Kontaktmöglichkeit.



Auch Einzelbegleitungen sind möglich. Oft werden aber bei normalen Gesprächen Probleme und Schwierigkeiten aufgedeckt und diskutiert: Die wenigsten Jugendlichen kommen jedoch offen mit ihren Problemen zur Ajuga. Viele sprechen schüchtern ein Thema in diese Richtung an. Danach entwickelt sich im Lauf des Gesprächs ein reger Dialog. Immer wieder gerne gesehen sind auch interessierte Erwachsene und Eltern, die sich selber ein Bild machen möchten.

Tag der offenen Tür

Für diejenigen, welche am 1. August die Eröffnungsfeier verpasst haben, besteht die Möglichkeit, am 3. November zwischen 18.00 und 19.00 Uhr den Kulturraum im Gemeindehaus (Rückseite), am Tag der offenen Tür zu besuchen.

Weitere Infos zur Ajuga:
www.plattformglattal.ch

Öffnungszeiten

Wohnwagen, Schulhausplatz Vorder Zelg

Mittwoch 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag 19.30 – 21.30 Uhr

Der Kulturraum ist jeweils freitags, je nach Nachfrage, geöffnet.

Kontakt

nina.darnell@plattformglattal.ch
matthias.muther@plattformglattal.ch
Handy: 076 383 07 67



Mobilitätsberatung von A bis Z.
366 Tage im Jahr 2012.

Bahnreisezentrum Langnau-Gattikon
Sihlstrasse 97
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 206 46 69
brz.langnau@szu.ch, www.szu.ch

Unsere Öffnungszeiten
Mo – Fr: 06.15 – 18.50 Uhr
Sa – So: 07.15 – 11.30 Uhr,
12.40 – 16.50 Uhr

 **SZU**
Sihltal Zürich Uetliberg
Bahn

Wir werden kleiner, älter und ärmer. Gemeint sind wir Reformierten und wir haben die Prognose in der letzten Zeit zur Genüge gehört.

Kirchliche Eventkultur: Angsttriebe einer sterbenden Institution?

Jörg Häberli

Im Zusammenhang mit der Pensionierung von Pfarrer Jörg Häberli beginnt sich die Kirchenpflege Gedanken zu machen über die zukünftige Entwicklung der reformierten Kirchgemeinde. Eines ist sicher: 200 Stellenprozente werden für die pfarramtliche Arbeit nicht mehr zur Verfügung stehen. Welche Angebote müssen gestrichen werden? Im Wissen darum, dass dieses Problem nicht für alle befriedigend gelöst werden kann, hat die Kirchenpflege darüber eine Mitgliederbefragung durchgeführt.

Mitgliederrückgang

Die Reformierten werden kleiner, ärmer und älter. Das haben wir schon zur Genüge gehört. Im realen Gemeindeleben ist davon nicht viel zu spüren. Gewiss, die Mitgliederzahlen sinken kontinuierlich, damit auch die Zahlen der Konfirmanden, der Taufen und Trauungen. Trotzdem ist viel Leben, Kreativität und Engagement in unseren Gemeinden vorhanden. Wir könnten in Langnau drei statt nur zwei Pfarrpersonen beschäftigen, um all die vielfältigen Bedürfnisse zu befriedigen. Trotz der Austritte: Die Kirche wird gebraucht.

Was tun?

Die Frage beschäftigt uns: Wie kann man dem Schwund entgegenreten? Ein Freund meint: Ihr müsst eure Leistungen, die ihr für die Gesellschaft erbringt, besser zur Geltung bringen, v.a. die nicht

sichtbaren wie die psychosozialen, seelsorgerlichen Begleitungen, die nicht nur Kirchenmitgliedern zugute kommen.

Innerhalb der Kirche werden Rezepte entwickelt, wie man mit der Kirche zu den Menschen kommt, wenn diese nicht mehr zur Kirche kommen. Der Ausbildungsverantwortliche der Zürcher Kirche empfiehlt «die radikale Hinwendung zu den Bedürfnissen der Kirchenmitglieder.» Wie soll das geschehen? Mir gelingt selten genug die radikale Hinwendung zu den Bedürfnissen meiner Frau. Der Kollege macht sich Gedanken, wie man Skateboard und Kirche zusammen bringt. Mir wird flau beim Gedanken, dass ich im Talar eine Halfpipe runter müsste, «um bei den Leuten zu sein.»

An neuen Formen kirchlichen Lebens ist kein Mangel. Ein pensionierter Kollege schreibt, dass sich die kirchlichen Mitarbeiter heute redlicher Mühe gäben als manche ihrer Vorgänger. Trotzdem bröckeln die Kirchen, sie mögen sich noch so anstrengen, den homo oeconomicus und Konsumbürger in seiner Welt zu erreichen.

Der Zeitgeist und das Evangelium

Das Problem liegt viel weniger bei den Kirchen als im Trend einer materialistischen Gesellschaft, in der viele im Geld, im Materiellen «den Freifahrtschein ins Glück» sehen. Eine Studie zeigt, dass die Leute nicht wegen der Kirche austreten, son-



dern weil sie kein geistliches, spirituelles Leben brauchen.

Dem kommt man mit aller Eventitis nicht bei. Viele Events scheinen mir Angsttriebe eines sterbenden Baums zu sein.

Not tut nicht die «radikale Hinwendung» zu diffusen Bedürfnissen des Kosumbürgers, sondern die radikale Hinwendung zu den sozial, emotional und geistlich Bedürftigen und zu den Wurzeln, der Quelle des Glaubens.

Pfarrer sind VDM, Verbi Divini Minister, d.h. Diener am göttlichen Wort und nicht SEM, Spiritual Event Manager. Wenn wir zu den Wurzeln und ad fontes gehen, wird es frische Triebe und Früchte geben, welche müde gewordene Konsumbürger neu zu nähren vermögen.

Jesus war nicht in dem Sinn «bei den Leuten», dass er die vorfindlichen Lebensphänomene religiös verbrämt hat. Er hat Alternativen zu den Mechanismen aufgezeigt, nach welchen diese Welt «funktioniert». In einer Gesellschaft, in

welcher «auch bald der letzte Lebensbereich kommerzialisiert ist» und dabei die Seele verloren geht, kann die Kirche zum Raum werden, in welchem der Mensch in seiner Ganzheit als Ebenbild Gottes angesprochen wird, in welchem er nicht ums Rechthaben kämpfen muss, sondern seine Rechtfertigung durch die Gnade Gottes erfährt.

Was nicht zur Disposition steht

Ich warte gespannt auf die Auswertung der Umfrage. Alle Bedürfnisse werden nicht unter einen Hut zu birgen sein. Man wird aber sein Bestes tun. Eine Sache ist aber unverhandelbar – die Frage nach der Einstufung des Gottesdienstes. Auch wenn nur noch drei kämen, «um in seinem Namen zusammen zu sein», steht er nicht zur Disposition. Er ist die Herzkammer der Gemeinde und ohne ihn unterschiede sich die Kirche nicht von einem Verein zur Pflege spiritueller Bedürfnisse.

dorf aktuell

Bisher war die Gemeinde Langnau die einzige Gemeinde im Bezirk Horgen, welche über einen eigenen Bahnhof verfügt und dennoch keine Tageskarten Gemeinde anbietet. Das gehört bald der Vergangenheit an.

Bald mit der Tageskarte Gemeinde unterwegs

Ingrid Hieronymi

Ab 1. Januar 2013 werden die allseits beliebten SBB-Tageskarten auch in der Gemeinde Langnau erhältlich sein. Verkauft werden sie am Schalter der Einwohnerkontrolle im Gemeindehaus. Zudem wird es möglich sein, die Karten online zu reservieren. Eine Tageskarte Gemeinde (2. Klasse) wird 40 Franken kosten, ist auf einen bestimmten Tag vordatiert und ermöglicht an diesem Tag die Fahrt auf dem SBB-

Netz in der ganzen Schweiz bzw. innerhalb des Geltungsbereichs des Generalabonnements.

Schon lange ein Thema

Die SBB-Tageskarte Gemeinde ist in Langnau schon lange ein Thema. Bereits im Jahr 2005 gelangte die Grüne Partei des Bezirks Horgen an den Gemeinderat und forderte die Einführung des Angebots. Der Gemeinderat gab diesem Anliegen da-

mals nicht statt. Begründet wurde der Entscheid damit, dass es sich bei der Ausgabe von Tageskarten nicht um eine klassische Gemeindeaufgabe handelt sondern um eine Marketingleistung, die von der SBB selber besorgt werden sollte. Zu jener Zeit konnte die Tageskarte noch nicht überall kostendeckend angeboten werden, da die Gemeinden zum Teil auf nicht nachgefragten Karten sitzen blieben. Den Verlust trug jeweils nicht die SBB sondern die Gemeinden.

Grosse Nachfrage

In den letzten Jahren fragten immer mehr Langnauerinnen und Langnauer nach, ob die Gemeinde nicht bereit wäre, auf ihren Entscheid zurückzukommen und die Tageskarte dennoch einzuführen. Währenddessen hat die Tageskarte im Kanton Zürich dermassen an Bekanntheit gewonnen, dass die

Auslastung bei den einzelnen Gemeinden erheblich gestiegen und das Verlustrisiko gesunken ist. Obwohl der Gemeinderat nach wie vor der Ansicht ist, dass es sich um eine Aufgabe handelt, die besser von Privaten für Private angeboten würde, ist er angesichts der sehr grossen Nachfrage und der positiven Entwicklung der Auslastung zum Entscheid gelangt, die Tageskarte versuchsweise einzuführen, wobei nach einem Jahr Bilanz gezogen werden soll.

Kosten im Auge behalten

Die Gemeinde wird vorerst zwei Karten pro Tag anbieten. Sollte die Nachfrage derart gross sein, dass dies nicht ausreicht, wird der Einkauf von weiteren Karten in Betracht gezogen. Sollte der Kostendeckungsgrad nach einem Jahr allerdings unter 80% liegen, wird das Angebot eingestellt.

Wildnis
park
Zürich

Samichlaus im Wildnispark Zürich

Der Samichlaus
kommt am
Samstag,
8. Dezember
in den
Sihlwald.

Informationen unter
info@wildnispark.ch,
Tel. 044 722 55 22
oder www.wildnispark.ch

Hauptsponsorin



Zürcher
Kantonalbank

Viele Häuser in Langnau kommen langsam in die Jahre. Diesen Gebäuden, dem Portemonnaie und der Umwelt könnte man Gutes tun, indem man eine energetische Sanierung durchführt.

Energetische Gebäudesanierungen bald im Trend?

Ingrid Hieronymi

Langnau ist bezüglich umweltfreundlicher Energienutzung noch kein Spitzenreiter. Dies hat eine Analyse gezeigt, welche das Zürcher Planungs- und Beratungsbüro PLANAR zu den Aspekten Energiebedarf (insbesondere Wärme), Energiebezugsdichte und Energienutzungspotenziale der Gemeinde ausgearbeitet hat. Während der Anteil erneuerbarer Energien heute gesamtschweizerisch rund 15% beträgt, ist Langnau erst bei ungefähr 11% angelangt.

Grosser Wärmebedarf

Geheizt wird in Langnau zu 87% mit fossilen Brennstoffen, nämlich Heizöl (50%) und Erdgas (36%). 5% der Wärmeerzeugung erfolgt mit Biomasse und 4% mittels Umweltwärme. Auch Strom wird im Umfang von 5% eingesetzt. Der Wärmebedarf zu Wohnzwecken liegt in Langnau pro Person etwa 10% über dem

Landesdurchschnitt. Das Energiesparpotenzial durch Gebäudesanierungen ist sehr gross. Erstaunlich ist, dass nach wie vor gut 50% der Wärme mit Heizöl erzeugt wird, obwohl weite Teile der Gemeinde mit Erdgas erschlossen sind.

Geringer CO₂-Ausstoss

Bei den Treibhausgasemissionen der Wärmeproduktion liegt Langnau mit einem Pro-Kopf-Ausstoss von 2.7 t CO₂-eq. pro Jahr unter dem Durchschnittswert der Schweiz von rund 3.8 t pro Jahr und Person. Dies hängt unter anderem damit zusammen, dass in Langnau vergleichsweise wenig Arbeitsplätze bestehen. Die Verwendung von Heizöl und Erdgas ist massgeblich für diese Emissionen verantwortlich.

Erdwärme mit Sonne

Bei der Wärmeerzeugung kommen immer mehr Erdsonden in Kombina-

tion mit Sonnenenergie zum Einsatz. Überschüssige Wärme von den Sonnenkollektoren kann im Sommer an ein Erdsondenfeld abgegeben und gespeichert werden. Im Winter – wenn wenig Sonnenwärme vorhanden ist – wird das Sondenfeld dann mittels Wärmepumpe wieder entladen. Bisher sind erst in etwa 10% der Gebäude Erdwärmesonden installiert. Insgesamt ist in diesem Bereich ein grosses Wärmenutzungspotenzial vorhanden. Bei den Luft-Wasser-Wärmepumpen ist das Potenzial als mittel zu bezeichnen. Diese eignen sich primär für die Erzeugung von Raumwärme in kleineren, gut gedämmten Neubauten oder energetisch vorbildlich sanierten Altbauten. Allgemein gilt, dass vor Ersatz eines Heizsystems wenn immer möglich eine Sanierung der Gebäudehülle vorgenommen werden sollte, damit einhergehend eine merkliche Steigerung der Energieeffizienz des Gebäudes erzielt wird; ganz besonders beim geplanten Einsatz von Wärmepumpen-Systemen.

Wärmeverbund

In der Analyse wird der Gemeinde empfohlen, nur in jenen Gebieten, in denen auch künftig ein hoher Wärmebedarf erwartet werden kann, räumliche Energieplanung zu betreiben. Ein Beispiel hierfür ist der

Wärmeverbund Schwerzi, bei welchem derzeit eine Sanierung in Planung ist. Auch im Dorfzentrum oder im Bereich Bahnhof samt Spinnerei sollte geprüft werden, ob sich Wärmeverbünde realisieren lassen.

Förderung

In den übrigen Gebieten empfiehlt sich primär die Förderung von energetischen Gebäudesanierungen durch die Gemeinde sowie ein vermehrter Einsatz von Erdsonden und Sonnenkollektoren. Solche Sanierungen nützen nicht nur unserer Umwelt. Darüber hinaus sind die Investitionskosten in den meisten Fällen steuerlich abziehbar und die langfristig erzielbaren Energieeinsparungen senken die Betriebskosten eines Gebäudes nicht unwesentlich.



schuppisser goldschmied
Fachgeschäft für Schmuck,
Zeitmessinstrumente und
Accessoires

Neue Dorfstrasse 15
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 00 73
www.schuppisser-goldschmied.ch

Öffnungszeiten:
Di - Fr 9.00 - 12.30 / 14.00 - 18.30
Sa 9.00 - 16.00 durchgehend



Ludothek Langnau am Albis

Spiele- und
Spielsachenverleih

Fr. 50.- / Jahr

ausleihen statt kaufen

Besuchen Sie uns:

In der Schwerzi
8135 Langnau am Albis

Telefon +41 79 721 39 63

www.ludotheklangnau.ch

oder auf 

Öffnungszeiten:

Dienstag	15.00 - 17.30 Uhr
Donnerstag, Samstag	9.30 - 11.00 Uhr
Freitag	15.00 - 19.30 Uhr



Schneider
Your Daily Mirror
www.wschneider.com

vereins leben

«Wir machen vieles gemeinsam – nur nicht häkeln oder stricken» lacht Rosmarie Iseli, Präsidentin des gemeinnützigen Frauenvereins Langnau.

Die (lustigen) gemeinnützigen «Weiber» von Langnau

Andrea Gerards

Gemeinsam allerlei entdecken

«Gerade sind wir von unserem jährlichen Ausflug zurückgekehrt. Wir waren zwei Tage in Süddeutschland.» Rosmarie Iseli schwärmt vom Schloss Neuschwanstein, der Fahrt entlang des Plansees und der Lüftmalerei im Oberammergau. Übernachtet wurde im Klosterhotel Ettal und am nächsten Tag stand Landsberg am Lech auf dem Programm, mit genügend Zeit zum «Lädele». Ein weiterer Höhepunkt war ohne Zweifel das Nachtessen in der Zauberstube mit den Showeinlagen des Wirtes.

Spontan soll es sein

Und alle, die nicht mitreisen konnten, freuen sich schon heute auf die nächsten Aktionen der Gruppe Spontan: Hanny Fröhlich, Nelly Mohler und Doris Scriven organisieren Be-

suche von Ausstellungen, Theatern, Konzerten und Führungen - kurzfristig und spontan, wie es der Name der Gruppe vermuten lässt. So war man in diesem Jahr mit der Wasserschutzpolizei auf dem Zürichsee unterwegs, hat mit Professor Josef Marbacher die Schwierigkeiten der Weltwirtschaft diskutiert, eine spannende Führung über «Pressebilder» im Landesmuseum und Vieles mehr erlebt. Aber die Damen vom gemeinnützigen Frauenverein machen nicht nur interessante Reisen und besuchen kulturelle Veranstaltungen, wie man nach diesen Ausführungen glauben könnte, sondern sie engagieren sich vielfältig und dabei immer gemeinnützig, wie Brigitta Häberli, Vizepräsidentin des Frauenvereins betont.

Mode ist gefragt

Legendär sind die Mode Second Hand Termine im Frühjahr und im Herbst in der Langnauer Schwer-

SPONTAN-DAMEN machen eine Wanderpause.

zi. Hanny Fröhlich, Isabelle Küng, Ingrid Collenberg und ein Team Mode interessierter Damen kümmern sich um die professionelle Abwicklung und eine fachkundige Beratung. «Wir freuen uns natürlich über möglichst viele Frauen, die ihre Schränke durchforsten nach Kleidern, Hosen, Blusen, Pullis sowie Accessoires und Schuhe, die sie im vergangenen Jahr praktisch nie getragen haben. Die Frauen können dann bei uns nach Ersatz suchen und werden sicher fündig. Wir unterstützen sie gerne bei der Suche», erklärt Hanny Fröhlich und schmunzelnd fragt sie weiter «vielleicht darf's ja auch einmal ein neuer Stil, etwas Verrücktes sein. In welchem Geschäft kann frau so ungehindert probieren und experimentieren?» Zu den Spielregeln des Second Hand gehört, dass nur saubere und einwandfreie Kleidung angenommen wird, die Lieferantin den Verkaufspreis selbst bestimmt und für jeden gebrachten Artikel Fr. 1.– Bearbeitungsgebühr zahlen muss. Am Ende erhält sie den Verkaufspreis abzüglich 25% Courtage. Die wird für einen wohltätigen Zweck gespendet. Wer aber einfach nur Lust auf einen Kaffee und einen selbst gebackenen Kuchen hat und dabei mal wieder Bekannte treffen will, ist beim Second Hand ebenfalls richtig. Im feinen Mode-Kafi sorgt Vreni Elsener mit dem Team «Küchenfans» für eine leckere Verpflegung der Kundinnen und Besucher.

Alle Jahre wieder

Und Mitte November geht es wieder los mit den Weihnachtsvorbereitungen. Im reformierten Kirchgemeindehaus wird gebastelt, dass die «Tannenzapfen fliegen», denn am 30. November wird gemeinsam mit den Frauen vom katholischen Frauenverein der Langnauer Weihnachtsmarkt in der Schwerzi durchgeführt. Da gibt es viel zu organisieren: Neben den Ständen der beiden Frauenvereine mit weihnachtlichen Guetzlis, Gestecken und Kränzen, lockten im vergangenen Jahr 26 Weihnachtsstände von Kunsthandwerkern zum Einkauf. Jung und Alt trafen sich zu einem gemütlichen Gespräch im Kafi und genossen die vorweihnachtliche Stimmung.

Der gute Zweck kommt nie zu kurz

«Der Gewinn vom Kafi, dem Adventsgesteck-Verkauf sowie vom Brot- und Konfistand – rund Fr. 4300 – konnte im vergangenen Jahr dem Kinderheim Blueme in Grueb/AR gespendet werden», legt Rosmarie Iseli dar. «Wir hoffen, auch in diesem Jahr auf regen Besucherandrang zu unserem stimmungsvollen, gemütlichen Weihnachtsmarkt, am 30. November» schliesst sie und Brigitta Häberli fügt hinzu, dass natürlich alle Frauen willkommen sind, beim Frauenverein mitzumachen: «Es gibt bei uns keinen Zwang, man muss nichts tun - aber man kann viel tun ... und es gibt immer etwas zu lachen»

Der gemeinnützige Frauenverein wurde 1926 gegründet. Er ist konfessionell neutral und politisch unabhängig. Kontakt ist über die Internetseite: www.frauenverein-langnauamalbisch.ch möglich, oder frau ruft einfach eine der genannten Damen an.

Termin:

Weihnachtsmarkt
in der Schwerzi
30. November 2012,
13 – 19 Uhr



Verkauf und Service
aller Modelle mit
Original-Werkzeugen

Voegtlin-Meyer

Rund um die Uhr:
Tanken mit Karte,
Bargeld oder
Kundenkarte!



Seit Jahrzehnten im
Dienste britischer
Automarken!



Restoration
Oldtimer

Für alle Oldtimer-
Fans sind wir
die richtigen
Spezialisten!



Garage Schenzer

Sihltalstrasse 96
8135 Langnau am Albis

Telefon 044 / 713'32'67
Fax 044 / 713'32'42
info@garageschenzer.ch
www.garageschenzer.ch

wirtschaft & gewerbe



Eine strahlende Branche in unserem Dorf – und Goldschmiede und Goldschmiedin greift eigentlich zu kurz: Barbara Schweizer, Andy Schneebeli und Georges Schuppisser verarbeiten auch viele andere Materialien.

Es ist nicht nur Gold, das glänzt

Werner Zuber

Barbara Schweizer: am liebsten von A bis Z

Sie ist die Doyenne im Dorf: 1986 eröffnete Barbara Schweizer im mittlerweile abgebrochenen Bacher-Haus an der Neuen Dorfstrasse 20 ihr Goldschmiedeatelier, 2007 erfolgte dann der Umzug über die Strasse an die Neue Dorfstrasse 33. So verwundert es nicht, dass bei ihr die klassischen Goldschmiedearbeiten hoch im Kurs stehen: «Am liebsten sind mir Einzelanfertigungen von A bis Z.» Das Gespräch mit der Kundin oder dem Kunden, danach ein Vorschlag in Form einer Skizze oder eines Modells – und dann die fachgerechte Umsetzung zum fertigen Produkt. Geschätzt wird ihre Erfahrung auch beim Auffrischen oder der Umarbeitung von älteren Schmuckstücken.

Gold und Silber sind selbstverständlich, Barbara Schweizer schätzt aber auch die Arbeit mit «modernen» Materialien, wie Palladium und Karbon, die zurzeit bei Trau- und

Schmuckringen sehr beliebt sind. Als einzige ihres Metiers im Dorf bildet sie auch Lehrlinge aus. Und es spricht wohl für ihre Art der Ausbildung, dass eine ehemalige Lehrtochter, Manuela Allisson, jetzt teilszeitlich wieder bei ihr tätig ist. Ihre Spezialität ist die (eigene) Kinderschmucklinie «souris-dor» (die Goldmaus); zahlreiche dieser Produkte werden an der Gala zu sehen sein.

www.barbaraschweizer.ch

as-goldschmiede: der «schmucke» Laser

Klassische Goldschmiedearbeiten möchte Andy Schneebeli keinesfalls missen. Ein wenig Stolz zeigt sich aber schon vor seiner neusten, modernen Errungenschaft – einem Laserschweissgerät. Bei heiklen Reparaturen, aber auch bei an und für sich «unmöglichen» Verbindungen wie Gold mit Titan leistet ihm das Gerät unschätzbare Hilfe.

Nach seinem dorffinternen Umzug vor vier Jahren ins Lokal an der Neuen Dorfstrasse 20 – gleich beim Dorfplatz – hat sich Andy Schneebe-

li (erfolgreich) um die Vertretung von Certina-Uhren bemüht. Sehr viele Modelle sind im Laden ausgestellt, weitere können via Katalog bestellt werden. Mit dem Uhrenverkauf alleine ist es für ihn nicht getan: Kleinere Reparaturen führt er selbst aus, grössere koordiniert er mit dem Werk und einem Uhrenmacher. Ebenso findet sich eine breite Auswahl an Uhrenarmbändern für die Frau und den Mann sowie an Batterietypen.

Speziell bei as-goldschmiede ist auch: Hunderte verschiedener Edelsteine sind ständig vorrätig. Schneebeli: «Diese vielseitige Auswahl an speziellen Steinen lässt viele Ideen für Formen und Farben offen.» An seinem Stand an der Gala wird er ein umfangreiches Angebot zeigen. Möglicherweise der Anfang zu einer wunderschönen Einzelanfertigung? www.as-goldschmiede.ch

Georges Schuppisser: die Vintage-Uhren

Es gibt sie, die glücklichen Zufälle im Leben: Nicht gesucht und doch gefunden wurden Dutzende Uhren

aus den 60er-Jahren, einst gekauft, nie verkauft. Es gibt sie wieder, jetzt, in Langnau. Ein Uhrmacher begutachtet die Werke, Georges Schuppisser bringt das Äussere auf Hochglanz. Und das Schöne vom Schönen: Man muss keine Hypothek aufnehmen, um sie sich leisten zu können, die Preise beginnen ab 200 Franken. Die Namen der Hersteller lassen die Herzen der Liebhaber schneller schlagen: Squalle, Ollech, Wajs und Steinhart. Aber auch für den modernen Geschmack findet sich etwas, so etwa von Zenith, Omega, Rolex, Tissot oder tom watch. Wen wundert es, dass Georges Schuppisser lieber von Zeitmessinstrumenten statt von Uhren spricht? Nach 30 Jahren Berufserfahrung ist ihm heute das Handwerk das Wichtigste. Kaum ein Arbeitsschritt wird auswärts vergeben, «ich habe alle benötigten Materialien vor Ort.» Die Schmuckstücke werden nicht nur nach Kundenwunsch gefertigt, Georges Schuppisser stellt viele auch aus eigenem Antrieb her. Es spricht für die Qualität seines Geschäftes an der Neuen Dorfstrasse 15, dass zahlreiche dieser Eigenkreationen nicht lange im Laden zu bewundern sind... www.schuppisser-goldschmied.ch

Florastrasse 10 in Adliswil 043 537 42 62 info@lehrstellenatelier.ch

Beratung & Coaching
für Jugendliche

Lehrstellen Atelier

lehrstellenatelier.ch Dufrène

Barbara Schweizer
Goldschmied-Werkstatt



Neue Dorfstrasse 33
8135 Langnau am Albis
044 713 06 65

aus der schule geplaudert

Im vergangenen Schuljahr haben die Schülerinnen und Schüler der 3. Oberstufe in Langnau am Albis erstmals nach den neuen Richtlinien fürs 9. Schuljahr gearbeitet

Projektunterricht an der 3. Sekundarschule

Bernhard Schneider

Eine Premiere

In den neuen Richtlinien ist vorgesehen, dass der Projektunterricht während drei Lektionen pro Woche stattfindet. Dieses Stundengefäss ist neu geschaffen worden, damit die Schülerinnen und Schüler der 3. Sekundarstufe soweit möglich selbstständig Fragestellungen bearbeiten können, die weitgehend interdisziplinär angegangen werden sollen. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler nicht nur neue Sachverhalte kennen, sondern üben sich auch in der Beschaffung und Verarbeitung von Informationen, in der Eigenverantwortung, in der Arbeitsorganisation und in der Zeitplanung. Alle diese Qualifikationen werden in der Lehre, weiterführenden Schulen und im späteren Beruf sehr nützlich sein.

Vom Üben in der Gruppe

Im 1. Semester, also von August 2011 bis Januar 2012, ging es da-

rum, sich die für die Durchführung eines Projekts nötigen Kenntnisse anzueignen. Wir begannen mit Mini-Projekten, die nur einen Nachmittag dauerten, steigerten dann im Verlaufe des Semesters die Dauer auf vier-, später auf sechswöchige Projekte. Dabei arbeiteten die Schülerinnen und Schüler in Gruppen, die stets wieder anders, auch klassen- und stufenübergreifend, zusammengesetzt waren. So waren die Schülerinnen und Schüler gefordert, in wechselnden Zusammensetzungen auf andere zu hören, ihre persönliche Meinung mit überzeugenden Argumenten zu vertreten und zusammen eine realisierbare Lösung zu suchen.

Waren die Themen zuerst von der Lehrperson vorgegeben, wurden sie später von der Gruppe festgelegt. Dabei gingen die für das Projekt nötigen Aktivitäten immer öfter über den Schulhausbereich hinaus. So musste

beispielsweise beim «Oral History»-Projekt eine Person porträtiert und zu einem Ereignis interviewt werden, das vor der Geburt der Schülerinnen und Schüler stattgefunden hatte. Oder beim Projekt «Engagement für andere» mussten die Gruppen Personen aussuchen, denen sie direkt helfen, oder sie überlegten sich, mit welcher Arbeit sie Geld verdienen konnten, um damit eine von ihnen ausgewählte wohltätige Organisation zu unterstützen.

...zur selbstständigen Anwendung

In weiterführenden Schulen, aber auch in der Berufsschule werden von den Jugendlichen schriftliche Arbeiten in grösserem Umfang verlangt. Wie eine solche Arbeit durchgeführt wird, erfuhren die Schülerinnen und Schüler beim Projekt «Abschlussarbeit» im 2. Semester, also von Februar bis Juli 2012. Sie suchten sich ein Thema aus, legten Teilziele fest, erarbeiteten einen Zeitplan, erstellten ein Budget, führten ein Projektjournal, in dem der Arbeitsfortschritt von Woche zu Woche protokolliert und im Tagebucheintrag reflektiert wurde. Sie hielten das Ergebnis in einer Dokumentation fest und beendeten ihre Abschlussarbeit mit einer mündlichen Präsentation. Die ganze Arbeit

wurde nach genau festgelegten Kriterien mit einer Note bewertet, die auch im Zeugnis unter Projektarbeit eingetragen wurde.

Die in unsern Klassen gewählten Themen waren so verschiedenartig wie die Schülerinnen und Schüler selbst: Spielsucht, Tierschutz, Fitness, der 1. Weltkrieg... Viele hatten ein Thema gewählt, bei dem auch ein Produkt entstanden ist (ein Film, ein Kochbuch, ein Fotoalbum oder eine Produktion). So hatte beispielsweise eine Schülerin eine Tanzchoreografie entworfen, die sie mit Primarschülerinnen zur Aufführung brachte. Oder zwei Schüler hatten Chemieaktionen für ihre Klasse vorbereitet.

Nicht für die Schule lernen wir

Nach dem Motto: «Nicht für die Schule lernen wir, sondern für das Leben» ist das Sozialpraktikum ein wichtiger Bestandteil des Projektunterrichts im 2. Semester. Dieses Einzelpraktikum soll die Jugendlichen für eine Woche bewusst aus ihrem schulischen Alltag herausführen, ihnen einen andern Blickwinkel auf sich selbst und ihre Rolle in der Gesellschaft ermöglichen und sie auch für andere Probleme als die eigenen sensibilisieren. Die Schülerinnen und Schüler leisten einen sozialen



HAAS AUGENOPTIK
GMBH

Ich bin
eine
kleine
Nummer ...

... die
Nr. 1

TERLINDEN

www.haasoptik.ch

Neue Dorfstr. 13, 8135 Langnau a./A, Tel. 044 713 39 80, Fax 044 713 39 61



D4JOERI®

PANFLÖTENBAU
VERLAG FÜR PANFLÖTENMUSIK
PANFLÖTENSCHULEN

DAS FÜHRENDE FACHGESCHÄFT FÜR DEN
ANSPRUCHSVOLLEN PANFLÖTENKENNER

Wildenbühlstrasse 53, CH-8135 Langnau am Albis, 044 713 36 06
www.panfloeten.ch, info@dajoeri.com



Kamal Mohamedsalih



Anife Dzaku



Silvia Biser, Subarthana Ponnusamy

Dienst, der sie mit Menschen in Kontakt bringt, die auf die Hilfe anderer angewiesen sind, und sie lernen so auch, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

So haben sich unsere Schülerinnen und Schüler beispielsweise zur Verfügung gestellt als Hilfe in einer Familie, in einem Landwirtschaftsbetrieb, im Waldkindergarten oder als Praktikant im Werkhof der Gemeinde Langnau a.A.

Ein würdiger Abschluss

Nach der Fertigstellung der Projektarbeiten wurden diese nicht nur in der Klasse präsentiert; am 11. Juli wurden sie auch einem grösseren Publikum (Eltern, Bekannte, Schulpflegemitglieder) vorgestellt, was für die Schülerinnen und Schüler gleichzeitig ein Anlass war, ihre neun Jahre Volksschulzeit Erinnerungswürdig zu beschliessen.

Denyse Grob

Die gesamte Schulbehörde gedenkt und würdigt das Engagement der beliebten Langnauer Primarlehrerin Denyse Grob, die am 5. August 2012 verstorben ist. Seit Juli 1993 war sie - nach 23 Schuljahren - in Pension gegangen.

Das Sonnensystem von Kamal Mohamedsalih, 3. Sek. A

Die Astronomie allgemein und unser Sonnensystem im Besonderen haben Kamal schon als Kind fasziniert. Auch in der Mittelstufe musste er nicht lange studieren, wenn es galt, einen Vortrag vorzubereiten. In der Oberstufe war er enttäuscht, dass das Wahlfach Astronomie nicht angeboten wurde. Also war sein Entscheid klar: Ich mache meine Projektarbeit zu diesem Thema! Er schrieb zuerst eine Biographie des ganzen Sonnensystems, dann folgten die Portraits der einzelnen acht (oder neun?) Planeten, Pluto ist ja bekanntlich ein «Spezialfall». Kamal besorgte sich Bücher aus der Bibliothek und recherchierte im Internet, so entstanden die ersten Seiten der Dokumentation. Eine Zeit lang trug er sich mit dem Gedanken, für die Präsentation noch ein Modell zu basteln, aus Zeitgründen musste er diese Idee aber fallen lassen.

Indischer Tanz von Subarthana Ponnusamy und Silvia Biser, 3. Sek. B

In einem Film hatte Suba einen Tanz gesehen, der ihr sehr gefiel. Sie nahm nun die Musik, suchte sich eine Partnerin, besorgte die Kleider und ge-

staltete eine eigene Choreographie dazu. Im Singsaal wurde jede Woche geübt, es kamen jede Woche ein paar Takte und Schritte mehr dazu. Nun mussten die beiden daran denken, dass sie das Thema auch noch dokumentieren, sich selber noch filmen – und als Höhepunkt den Tanz dann einem grösseren Publikum vorzuführen. Schlussendlich hatte es geklappt und das Publikum war begeistert.

Kleiderdesin und -gestalten von Anife Dzaku, Sek. B

Anife zeigt und erklärt uns, wie sie vorgegangen ist. Sie erklärt einigen Mitschülerinnen, wie sie den Saum genäht hat. Auf dem Fenstersims lie-

gen die zwei anderen selbst gefertigten Kleider. Anife hatte schon im Dezember die Idee, Kleider selber zu gestalten, gute Rückmeldungen ermutigten sie, das Projekt umzusetzen. Sie zeichnete zuerst viele Entwürfe und besprach sie mit der Mutter, die auch gerne mit Stoff arbeitet. Als man sich einig war, kauften sie in Thalwil den Stoff und dann ging es an die Arbeit: Anife gestaltete und schmückte drei Kleidungsstücke: Ein Abendkleid, das sie auch gleich selber trug, dazu hatte sie ein Tanzkleid und eines für feierliche Anlässe gestaltet. Mit einer Modenschau präsentierte sie die Kleider erstmals vor Publikum.



Dorf Gärtnerei
RASCHLE

Blumenabonnement

Schenken Sie regelmässig Freude mit Blumen!

Bestimmen Sie Dauer und Häufigkeit der Lieferungen und wir überbringen selbstständig Ihren Blumengruss.

Neue Dorfstrasse 35 · 8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 31 80 · www.dorfgaertnerei.ch



Kreativität für Zuhause

Es gibt doch nichts schöneres, als anderen oder sich ein Geschenk zu machen. Blumen sagen mehr als tausend Worte und sind diese noch harmonisch arrangiert, verstärkt sich diese Wirkung. In unserer Blumen Boutique finden Sie eine breite Auswahl an frischen Schnittblumen und kreativen Pflanzenschalen. Gerne stellen wir auch nach Ihren Wünschen Sträusse oder Pflanzenarrangements zusammen.

Bacher Gartencenter AG, Spinnereistrasse 3, 8135 Langnau am Albis
Telefon 044 714 70 70, www.bacher-gartencenter.ch, www.terrassengestaltung.ch



bacher
OUTDOOR LIVING

Die Perle im Sihltal

PIZZA-DOME HASLEN

Jeden Tag heisser Holzofen 16.00 bis 23.00 Uhr



Unterrütstrasse 2
8135 Langnau a.A.
Telefon 044 713 10 03
www.pizza-dome.ch

turbine theater

turbine theater



Do 1. Nov. 21.00 Uhr
Who's a diva

Bekannte auserlesene Songs aus aller Welt mit Marlen Oberholzer, Martina Brunner und Claudia Kübler

Zum dritten Mal in Folge präsentieren die Musiker einen Konzertabend mit bekannten und auserlesenen Songs aus aller Welt. Die drei Sängerinnen Marlen Oberholzer, Martina Brunner und Claudia Kübler werden Hits von verschiedenen Musikgrößen wie Tina Turner, Lady Gaga, Adele, Elton John etc. zum Besten geben und die Debatte eröffnen «Who's a Diva?». Erleben Sie einen rockigen, berührenden, ausgelassenen Abend mit Daniel Wolfensberger (Piano), Marc Oliver Steiner (Gitar), Cyrill Degonda (Bass) und Armin Erni (Drums).

Eintritt: Kollekte



Di 6. Nov. 20.00 Uhr

Freude ist nur ein Mangel an Information

Comedy-Programm von Nico Semsrott über die negativen Seiten des Lebens

Im Soloprogramm «Freude ist nur ein Mangel an Information» zeigt Nico Semsrott, was er am Besten kann: konsequente Leistungsverweigerung. Depression ist die Zukunft. Nico Semsrott ist somit ein Trendsetter, denn er ist sehr schlecht drauf. Warum, das weiß er selbst nicht so genau. Auf jeden Fall ist die Welt schuld. Das schlechte Bildungssystem. Der Druck. Der Wettbewerb. Angst. Entfremdung. Religion. Angela Merkel. Und er selbst. Kein Wunder, dass er sich da verzettelt. Und zwar sprichwörtlich. Seine traurigen Kurzreferate liest er von Zetteln ab. Fürs Auswendiglernen fehlt ihm schlicht

die Motivation. Mit diesem «Konzept» gewann er bis heute über 100 Poetry Slams auf Bühnen in Deutschland, der Schweiz, Österreich sowie Liechtenstein und ist somit einer der erfolgreichsten Poetry Slammer.

Eintritt:

1. Kat. 35.- / AHV 32.- / Legi 29.-
2. Kat. 29.- / AHV 26.- / Legi 23.-
Jugendliche u. 18: 18.-

Fr 23. Nov. 20.00 Uhr
Kino! FANTOCHE blickt zurück

Publikumsliebliche und Filme, die das Animationsfilmschaffen geprägt haben

Zehn Ausgaben alt ist das Animationsfilmfestival Fantoche im Jahr 2012. Grund genug, um zurück zu blicken, und all die Filme in Erinnerung und auf die Leinwand zu rufen, die das grösste Animationsfilmfestival der Schweiz geprägt haben. Zwei Programme stellen die Entwicklung des Animationsfilm über die vergangenen 17 Jahre vor: «Fantoche blickt zurück: Publikumspreise 1995-2011» zeigt die Lieblinge der Besucher aus den internationalen Wettbewerben. Und die Filme, die das Animationsfilmschaffen geprägt und nachhaltig beeinflusst haben sind zu sehen im Programm «Fantoche blickt zurück: High Risk Awards 1995-2011».

Eintritt: Standard: 22.-
AHV: 20.- / Legi: 18.-

Sa 1. Dez. 20.00 Uhr
Bass so low

Jazz and Comedy by Vali Mayer



Vali Mayer – ein Urgestein der nationalen und internationalen Jazzszene – ist dem hiesigen Publikum als Gründungsmitglied der Harlem Ramblers oder als Partner des Gitarristen Haens'che Weiss bekannt. Mit seinem komödiantischen Soloprogramm zeigt er nicht nur die Höhen und Tiefen einer reichen Karriere, sondern zieht auch sämtliche Register seines Könnens. Ein Thema seiner Geschichte ist immer wieder sein Leben als Bassist, die Schwierigkeiten beim Transport des Instruments, aber auch die oft erstaunlich geringen Kenntnisse des Bassspiels selbst, sogar bei sogenannten Musikexperten, Jazzfans, selbst bei Musikern. Nebst gesprochenen und instrumentalen, bluesigen und jazzigen Nummern sind seine komödiantischen Übergänge humorvoll und zuweilen bissig.

Eintritt:

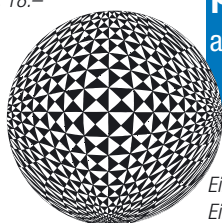
1. Kat. 35.- / AHV 32.- / Legi 29.-
2. Kat. 29.- / AHV 26.- / Legi 23.-
Jugendliche u. 18: 18.-



Do 6. Dez. 20.00 Uhr
Der alte König im Exil
 Erzählt von Jaap Achterberg

Mit «Der alte König in seinem Exil» hat Arno Geiger eines der schönsten Bücher über Alzheimer geschrieben. Geigers Buch ist die Ich-Erzählung eines Sohnes über seine Beziehung zum Vater und dessen altersbedingtem Krankheitsprozess. Das Thema hat dazu bewogen, es als Monolog, als sogenanntes Erzähltheater auf die Bühne zu bringen. Der Schauspieler Jaap Achterberg erzählt von der zunehmenden Demenz des Vaters, beschreibt ein Phänomen, das all jenen, die je mit Alzheimer-Patienten zu tun hatten, nur allzu vertraut ist: «Wenn es dunkel wird, kommt die Angst. Da irrt der Vater rat- und rastlos umher wie ein alter König in seinem Exil.» Solche Sätze, welche die Brutalität der Krankheit so treffend charakterisieren, berühren in der Unmittelbarkeit der Theatersituation noch viel stärker als bei der Lektüre des Buchs.

Eintritt:
 1. Kat. 35.– / AHV 32.– / Legi 29.–
 2. Kat. 29.– / AHV 26.– / Legi 23.–
 Jugendliche u. 18: 18.–



9. / 12. Dez. 15.00 Uhr
Märlidetektiv
 BRUNO KOCHER und JESSICA ELSASSER erzählen spielerisch Grimm Märchen für die ganz Kleinen in Dialekt. Musikalisch begleitet.

Auch dieses Jahr hat der Märlidetektiv wieder märchenhafte Fälle zu lösen. Mit Hilfe seiner Assistentin Stine dringt er ins Märlland ein und will wissen, wie sich die Dinge in den Märchengeschichten wirklich zugezogen haben. Er begegnet den sieben Geisslein und dem bösen Wolf, was ganz schön gefährlich werden kann. Aber auch andere Märchengestalten erscheinen und geben ihm Rätsel auf. Meistens gelingt es ihm, sie zu lösen, aber nur mit Hilfe der Kinder, und natürlich mit Stine. Dezie gits wie immer Popcorn und Sirup mit Röörl! Und natürl e Zuckerwatte! Juhui!

Eintritt:
 Kinder bis 10 Jahre: 10.–
 Erwachsene: 15.–

Sa 15. Dez 21.00 Uhr
Oldies dance party
 as usual with Thomas and Nino

Eintritt zugunsten des turbine theaters
 Eintritt: 15.–

Mo 31. Dez. 21.00 Uhr
Thronfolger Sylvesterparty

Chillige Lounge, coole Drinks und heisser Sound! Die Thronfolger laden ein zum Rutsch in's Neue Jahr! Happy New Year! *Eintritt: 10.–*



Fr 4. Jan. 21.00 Uhr
TUMEN
 Rap-Konzert Tanju Solinas

Der junge Thalwiler Rapper mit Jahrgang 92 hat für sein Alter schon so einige Erfolge feiern können. Angefangen hat sein Siegeszug im zarten Alter von 14 Jahren, als diverse Radiostationen und lokale Tageszeitungen sich regelrecht auf den «jüngsten Schweizer Rapper» gestürzt haben. Seine «FCZ Nr.1»-Hymne wurde eine Weile jeweils bei den FCZ-Heimspielen als Einlaufmusik gespielt. Ende 2010 war Tumen mit seinem ersten Longplayer «Futura» am Start. Nachdem er nun eineinhalb Jahre Live-Erfahrung an einigen grösseren Festivals sammeln konnte, arbeitet Tumen zurzeit an einem kostenlosen Mixtape. Der erste Song, «Blow», der Pace und den (Ex)G-Unit Rapper Young Buck featured, ist bereits im Netz zu finden.

Eintritt: 22.–

Sa 26. Jan. 20.00 Uhr
Nest für einen Star

Ein Stück über Rollenspiele und Selbstbetrug von Volker Mario Wirz, mit Gabriela Leutwiler und Christoph Matti. Regie: Burkhard Jahn

Zwei vom Leben nicht verwöhnte Menschen stehen im Zentrum dieses Stückes, das in faszinierender Weise sowohl höchsten Unterhaltungswert bietet, als auch zwei Schicksale des Selbstbetrugs vorführt. Ein nach der Finanzkrise arbeitsloser Ex-Banker und Autogrammsammler und eine gescheiterte Schauspielerin werden vom Leben - oder genauer: durch die Unverfrorenheit der Schauspielerin - zusammengeführt. Es ist nun von psychologischer wie dramaturgischer Raffinesse, dass die beiden Personen ihre Projektionen pflegen, sich heiteren, spielerischen Mechanismen des Selbstbetrugs hingeben, kurz: Rollenspiele spielen. Immer sind die Spielenden von der Armut bedroht, selbst vom Hunger, nachdem das wenige Geld für Restaurantbesuche ausgegeben ist. Dies so lang, bis die Liebe zu einem Happy End führt, das keinen Reichtum, keinen Glamour verspricht, aber eine Möglichkeit zum glücklichen Miteinander ahnen lässt - einem Miteinander, das die Fantasie und das Spiel nicht ausschliesst, jedoch den Selbstbetrug.

Eintritt:
 1. Kat. 35.– / AHV 32.– / Legi 29.–
 2. Kat. 29.– / AHV 26.– / Legi 23.–
 Jugendliche u. 18: 18.–

sport schau

Martin Zingre, Sekundarlehrer – hat bereits 75 Schulsportkurse für die Schule Langnau erteilt.

Jubilar im Schulsport

Bernhard Schneider,
Koordinator Schulsport

Diese Kurse sind immer Semesterkurse

Neben anderen Aktivitäten im Kantonverband war Martin Zingre auch in der heimischen Widmer – Turnhalle in unendlich vielen Lektionen im Einsatz, meist in seinem geliebten Handball – einem Sport, den er aus seiner Aktiv-Zeit aus dem Effeff kannte und beherrschte.

Der vielseitige Sportler

Martin Zingre ist aber zuweilen gleichzeitig auch noch in anderen Sportarten wie Unihockey, Basketball, bei der polysportiven Stafette, im Wintersport oder im Moment im Volleyball aktiv. Nur so war es möglich, in rund 30 Jahren 75 Kurse im Dienste der Sport treibenden Schulsportjugend von Langnau zu erteilen. Es gibt keine genaue Statistik im Kanton, aber ich nehme an, nicht viele andere Leiter im Kanton werden ein Palmarès von 75 erteilten Schulsportkursen haben.

Gute Vorarbeit durch Primarlehrer

Martin Zingre profitierte im Handball

aber sicher auch immer wieder davon, dass auf der Mittelstufe Primarlehrer wie Urs Leibundgut sehr gute Vorarbeit leisteten und die Freude am Handballsport so auf viele Schüler und die Oberstufe übertrugen.

Als Coach bei den Schweizer Meisterschaften

Immer wieder war Martin Zingre auch als Coach mit seiner Klasse oder einer Schulsportgruppe bei kantonalen – oder sogar Schweizer Meisterschaften – im Einsatz. Sehr erfolgreich vor allem 1996 als seine Mädchen das Handballturnier und 1999 die Polysportive Stafette am Schweizerischen Schulsporttag gewannen.

Wir danken Martin Zingre

ganz herzlich für diesen tollen Einsatz und wünschen ihm, dass die Gesundheit (vor allem das Knie) noch vielen weiteren Schulsportkursen standhält. Wir hoffen, dass von seinem Wissen und Engagement noch viele weitere Jahrgänge im Vorder Zelt profitieren können.

Am 30. Juni und 1. Juli 2012 fand das 37. Langnauer Grümpeltturnier statt - ein Rückblick

Von Fussball, Stelzenlaufen und Seilziehen

Text: Ursula de Vries

Photos: Thomas Landolt

Es war bereits das 37. Grümpeltturnier mit 37 angemeldeten Mannschaften (übrigens purer Zufall), welches am Wochenende vom 30. Juni/1. Juli 2012 beim Schulhaus Vorder Zelt ausgetragen wurde. Der Samstag begann mit strahlend blauem Himmel, den kein Wölkchen trübte. Es wurde einer der ersten heissen Sommertage, also waren die Rahmenbedingungen für unser Grümpeltturnier gerade richtig.

Grosse Vorfreude

Wenn am Morgen kurz vor 8 Uhr die ersten Spieler der Teams eintrudeln, wir noch am Bänke und Sonnenschirme aufstellen sind und die Lautstärke des Mikrofons mit «Test, Test» eingestellt wird, dann herrscht eine friedliche Stimmung voller Vorfreude auf das Wochenende mit Fussball, Stelzenlaufen und Seilziehen. Es ist ein Dorfanlass für Gross und Klein, der aus Langnau nicht mehr wegzudenken ist. Ein Anlass, der zeigt, was Spass am Spiel bedeutet, der die Grosszügigkeit der lärmelästigen Anwohner widerspiegelt und das kulturübergreifende Verständnis



fördert, wenn der Metzger vom Coop bei der Migros-Mannschaft mitspielen darf.

Achtung, fertig, los

Für das Kulinarische sorgte der «Fressnapf» vom Fasnachtsverein Langnau, für den Trinkgenuss sorgte die Chröser-Bar der «Guggen Musig Albis-Chroser» und für den Musikgenuss spielte zur Freude der Besucher die Langnauer Band «Q-Tip» auf. Ein voller Erfolg auf der ganzen Linie! Der Sonntag fing dann nicht mehr so heiss an und kurz nach Mittag schüttete es aus allen Kübeln. Das liess die Mannschaften aber nicht weniger um die Punkte bei den drei Disziplinen Fussball, Stelzenlaufen oder Seilziehen kämpfen. Auch das Penaltyschiessen blieb trotz aufgespannten Regenschirmen spannend.

Ein herzliches Dankeschön an die Mannschaften – ohne Euren Einsatz gäbe es das Grümpi nicht. Dank gebührt auch all den Sponsoren und dem Samariterverein.

Übrigens, viele Photos und weitere Informationen können auch auf <http://www.facebook.com/Langnauer-Grumpi/photos> gefunden werden. Wenn am Sonntagabend die Mikrofonmitteilungen verstummen, die Bänke weggeräumt und die Sonnenschirme wieder verstaut sind, man/frau mit einer zufriedenen Müdigkeit ins Bett fällt, dann ist eines gewiss: In einem Jahr findet das nächste Grümpeltturnier statt, auf das man sich schon heute freuen darf!



Planung
Ausführung
Unterhalt

deubi
Gartengestaltung
GARTEN- UND
LANDSCHAFTSPFLEGE

- Garten- und Landschaftspflege
- Terrassenbegrünung und -unterhalt
- Baum- und Formschnitte
- Fällarbeiten
- Gartengestaltung
- Neuanlagen und Sanierungen

- Rollrasen
- Platten- und Steinarbeiten
- Steingärten
- Biotopbau und Pflege
- Bewässerungsanlagen
- Bepflanzungen

Pascal Deubelbeiss, Postfach 115, 5623 Boswil AG || T: 056 666 90 01, H: 079 756 57 25
www.deubi-garten.ch || Weitere Filialen in Besenbüren, Langnau a. Albis

«Mami hat die Tour vor vier Jahren gemacht – damals war ich noch zu klein, doch jetzt wollte ich unbedingt mit» erläutert Marina Hannig ihre Beweggründe. Das Abenteuer heisst Himalaya-Überquerung mit dem Bike und Marina ist 12 Jahre alt.

Marina (12) ein Bike und das Abenteuer Himalaya

Andrea Gerards

Ein Nachtflug Zürich – Dehli. Die Ankunft ein Schock: Hitze, Schmutz, Feuchtigkeit und überall Menschen, Tiere und ein wildes Fahrzeuggedränge auf der Strasse, Marina ist überrascht, vor allen Dingen von den Gerüchen, «die sind schon sehr speziell» sagt sie und lacht.

Es bleibt nicht viel Zeit in der Millionenstadt. Die Nacht und noch ein Tag, das eigentliche Ziel heisst Manali. Von dort soll die Bike-Tour starten.

Gute Voraussetzungen

Marina fährt seit sie sieben Jahre alt ist Mountain Bike – sogar zwei Jahre Kids Race gehören zu ihrem Erfahrungsschatz. Sie ist fit, wie auch der Arzt bestätigt. Die gute Kondition hat sie vom Reiten und durch viele sportliche Aktivitäten, die die Familie pflegt. Und sie verfügt über Ausdauer und den Willen, ihr Motto: «mit meinem Bike komme ich überall hin» tatsächlich zu realisieren.

Der Start

Zurück nach Delhi: Am nächsten Tag geht es für Biker und Bikes mit dem Flugzeug erst einmal nach Chandigarh. Die Stadt liegt am Fuss des Himalaya im Nordwesten Indiens auf einer Höhe von 321m. Ein Kleinbus bringt die Abenteuerer von dort in sechs Stunden nach Manali. Die Verkehrsverhältnisse sind atemberaubend und stark gewöhnungsbedürftig. Marina bewundert den routinierten Fahrer, der sie und ihr Bike Team virtuos und sicher in das beliebte Touristenziel, im Himalaya bringt.

Manali

Der Höhenkurort im Kullu-Tal ist der Ausgangspunkt und mit etwa 2000 m.ü.M. auch der tiefste Punkt der Tour. Hier sieht es fast aus wie in der Schweiz, grüne Wiesen, Bäche und mittlerweile ein freundlicher Himmel. Marina und Cornelia Hannig sowie die übrigen fünf Mitglieder ihrer Bike-Gruppe treffen hier auf den Schweizer Guide und seine einheimische Crew. Die Betreuungscrow wird dem Bike Team mit Lebensmitteln, Wasser und Ersatzteilen vorausfahren und im Notfall wird sie schlappe oder kranke Biker an Bord nehmen. Und sie wird abends die Zelte aufbauen und für die Verpflegung sorgen.

Rothang Pass

Die erste Nacht im Zelt bietet keine Entspannung – der Regen trommelt auf das Zeltdach. Auch am anderen Morgen sieht der Himmel nicht besser aus – die Biker erreicht die Nachricht, dass der Rothang Pass um sieben Uhr geschlossen werden soll. Die Gruppe beschliesst daher, trotz des starken Regens, früher aufzubrechen, um den Pass zu überwinden. Die Strasse wird immer schlechter. Tiefe Spurrinnen, kraterartige Löcher und die Lastwagen fahren so dicht an den Bikern vorbei, dass Marina sehr aufpassen muss, um nicht abgedrängt zu werden. Die Strasse ist sehr schmal und hat keine Leitplanken und in den Schluchten neben der steilen, verschlammten Strasse sieht man alle paar Kilometer abgestürzte Lastwagen. In vielen Serpentin, endlosen Spitzkehren und unzähligen Schlaglö-



Marina auf Passhöhe Kardung-La 5602m

chern geht es die 60 km und 1700 Höhen Meter hinauf. Acht Stunden dauert die Tour auf den Rothang Pass. In 3500 m Höhe ist das Ziel der ersten Etappe endlich erreicht und Marina fragt sich «warum habe ich mir das angetan?», um gleich darauf sich selbst zu antworten «weil es toll ist, eine solche Herausforderung gemeistert zu haben und weil ich nun, nach dieser extremen Erfahrung weiss, dass ich den Rest der Tour auch schaffen werde.»

Fünf weitere Pässe bis nach Leh

Der Rothang Pass bildet die Wetterscheide zwischen dem subtropischen Klima des Südens und der trockenen Rupshu-Hochebene. Das Wetter wird nun angenehmer, was sich auch auf die fahrerischen Bedingungen auswirkt.

Eine weitere Nacht im Zelt: Einheimische servieren den Bikern zum Abendessen einen traditionellen Buttermilchtee und Marina dreht die buddhistische Gebetsmühle «immer rechts herum – das bringt gutes Karma» erklärt sie. Die Abfahrt vom Rothang Pass ist wunderschön – im Gegensatz zu einigen der folgenden Pässe, wie sich später zeigen wird. Vor Marina und ihrer Gruppe liegen nun noch fünf weitere Pässe. Die Landschaft ist gigantisch: Dunkle, bizarre Felsbrocken wechseln mit hellem Geröll, tiefen Schluchten, breitere Täler und über allem ein stahlblauer Himmel. Das sportliche Abenteuer hat landschaftlich und kulturell viel zu bieten: Hindutempel in Wäldern, karge, von Bergnomaden besiedelte Hochweiden, bunte,

bizarre Schluchten, durch die sich Flüsse zwängen, riesige Salzseen und die buddhistischen Klöster im etwas grüneren Indus-Tal. Marina und ihre Mutter sind nun – am Ende ihrer Tour – auf der berühmten Seidenstrasse unterwegs.

Das Ziel ist erreicht

Der wirkliche Höhepunkt der Reise, im wahrsten Sinne des Wortes, ist für Marina der Khardung La: Die Überwindung des höchsten, mit dem Fahrrad befahrbaren, Passes der Welt. «Wow», sagt sie, «ich habe es geschafft!». Damit bestätigt sich ihr Motto – Marina kommt mit ihrem Bike tatsächlich überall hin.

Insgesamt 600 km und 10500 Höhenmeter haben Marina und ihr Bike Team in zwölf Tagen bewältigt.

Die Schule hat wieder angefangen und Marina und ihre Mutter planen nun erst einmal wieder Touren in den heimischen Gefilden – auch hier gibt es Abenteuer zu bestehen und Landschaften zu bestaunen, wenn auch «glücklicherweise ohne Buttermilchtee zum Znacht», wie Marina lächelnd anfügt.

Restaurant | Bar
Bankett- & Seminar-Räumlichkeiten

Landgasthof Löwen
Unteralbis

Albisstrasse 32
8135 Langnau am Albis

Telefon 044 713 31 10
Fax 044 713 41 06
www.landgasthofloewen.ch

Öffnungszeiten:
Mo, Do, Fr: 9.00 – 23.30 Uhr
Sa + So: 11.00 – 23.30 Uhr
Dienstag + Mittwoch Ruhetag



Ein kurzes, vergnügliches Weihnachtsmärchen mit liebevollen bunten Zeichnungen von Catherine Herter.

«Magdalena Feiss und die verrückte Weihnachtskugel»

Monika Leithner

Liebe Frau Herter, vielen Dank für das Büchlein, ich habe es gelesen und mich von dem Märchen entführen lassen. Wie kamen Sie auf die Idee der Geschichte?

Schon als ich ein kleines Mädchen war, malte ich sehr gerne mit meinen bunten Stiften fantasievolle Figuren und Landschaften. Mit den Zeichnungen ergaben sich die Geschichten. Die Zeichentrickfilme von Walt Disney sind für mich nach wie vor eine grosse Inspiration. Als ich im Gymnasium war, gewann ich an einem Wettbewerb den 1. Preis mit meinem Kinderbuch «Odyssee», darin erzähle ich die antike Sage für Kinder, untermauert mit Zeichnungen. Dieser Preis motivierte mich zu weiteren Geschichten und so entstand später nun die Weihnachtsgeschichte.

Da ist einige Zeit vergangen – Sie zeichnen und schreiben in Ihrer Freizeit. Ist Ihr Beruf auch so kreativ?

Nein, nicht in diesem Sinne. Das Zeichnen und Schreiben von Kindergeschichten ist für mich ein Ausgleich zu meinem Beruf. Einzig das Reisen in ferne Länder konnte ich dank meiner Erstausbildung als Tourismusfachfrau beruflich einige Jahre als Reiseberaterin geniessen. Später wechselte ich die Branche und bin nun als Teamleiterin Administration in einem Versicherungsunternehmen tätig.

Tatsächlich, sehe ich in Ihrem Märchen die Liebe zu fernen Ländern. Kommt in der Geschichte Ihr Lieblingsland vor?

Könnte sein. Ich reise nach wie vor sehr gerne nach Portugal. Die Leute sind sehr herzlich und ich bekam viel Einblick in die Kultur. Ein weiteres Traumparadies für mich sind die Seychellen. Das Meer und die vielfältige Tier- und Pflanzenwelt verführen mich zu weiteren Geschichten

Ist bereits eine neue Geschichte am Entstehen?

Ja, die Hauptfigur wird ein Tier sein. Ich bin noch am Entwerfen und Herantasten, wie es genau aussehen soll. Die Geschichte habe ich bereits als Text vorliegen.

Können Sie uns schon etwas mehr verraten?

Nur so viel: dieses Mal wird es ein Glas sein, in welchem ein Tier eingesperrt ist. Dieses Glas zerbricht eines Tages und das Märchen beginnt.

In der vorliegenden Geschichte geht es um eine rundliche Frau und die Weihnachtskugel, die hinunterfällt und immer grösser wird. Gibt es da eine Verbindung zwischen Ihnen und der Hauptfigur «Magdalena»?

Tatsächlich ist da eine autobiographische Note dabei. Als Mädchen war ich sehr rund, genau wie die Hauptfigur «Magdalena Feiss». Ich wurde in der Schule immer gehänselt und ausgelacht. Hatte keine Freunde. Das Gute daran war, dass ich so viel zu Hause war und für mich Geschichten erfand.

Was ist die Moral der Geschichte? Ist die Moral der Geschichte wichtig für Sie?

Nein, das Märchen hat sich ausge-

hend von meinen eigenen Kindheits-erfahrungen so ergeben. Viele Leser, Kinder und Erwachsene, sehen in dieser Geschichte ganz andere Themen. Zum Beispiel Ausbrechen aus der realen Welt in eine Traumwelt oder die Liebe, die unerwartet – dann wenn man sie nicht mehr sucht – auftritt. Ich finde das sehr interessant und es gefällt mir, wenn die Menschen Ihre eigenen Schlüsse ziehen und vor allem wenn ich sie zum Träumen verleiten kann. In unserem realen Leben brauchen wir Fantasie. Wenn ich mit meinen Märchen dazu etwas beitragen kann, freut mich das sehr.

Wie würden Sie Ihr Weihnachtsmärchen mit wenigen Worten beschreiben?

Magdalena Feiss ist eine kleine, rundliche Frau, die allein und ausgegrenzt in einem Dorf lebt. Als sie Weihnachten einsam in ihrem Haus verbringt, fällt ihr eine Weihnachtskugel aus der Hand und wird grösser und grösser, bis sie aus dem Haus

rollt. Magdalena folgt der Kugel, aus der plötzlich eine Fee heraustritt, die sie an einen Ort bringt, von dem sie nie zu träumen gewagt hätte...

Vielen Dank, dass macht unsere Leser hoffentlich neugierig. Wo und wie kann Ihr Buch gekauft werden?

Das Buch kann im Internet gekauft werden unter Amazon oder beim Verlag www.novumpro.com auch als e-book. In jeder Buchhandlung kann das Büchlein auch bestellt werden.

Haben Sie sich überlegt, eine Lesung zum Beispiel in der Bibliothek in Langnau durchzuführen?

Ja, aber bis jetzt habe ich noch keinen Kontakt aufgenommen. Ich würde sehr gerne mein Buch anlässlich einer Lesung in Langnau persönlich vorstellen. Dann kann das Büchlein zum Preis von CHF 18.00 auch direkt bei mir gekauft werden.

Das ist eine gute Idee. Dann freuen wir uns jetzt schon auf die Ankündigung.

Ich werde mich demnächst darum kümmern. Das Büchlein ist ein geeignetes Weihnachtsgeschenk.

Liebe Frau Herter vielen Dank für das Gespräch und ich freue mich schon auf Ihr neues Werk.



Veronika Posch
Ayurveda-Therapeutin,
Ernährungsberaterin



- ☞ Individuelle Ernährungs- und Gesundheitsberatung/Coaching
- ☞ Wohltuende und therapeutische Massagen
- ☞ Kochworkshops
- ☞ Bio Gewürz-Shop
- ☞ Themen-Seminare und Vorträge

Ayurveda-Praxis VEROVEDA
Ernährung, Massagen

Mühlehaldenstrasse 4a
8135 Langnau am Albis
Mobile 079 366 72 29

look@veroveda.com
www.veroveda.com



Gabriela Hüppi

Praxis für klassische Homöopathie

Zürichstrasse 16
8134 Adliswil
079 279 45 41

www.ghueppi.ch
praxis@ghueppi.ch

Lust auf Sport?



TENNIS & SQUASH CENTER SIHLTAL

SIHLTALSTRASSE 63 · 8135 LANGNAU A. A. · 043 377 70 00 · WWW.TSCS.CH



ce-mentaltraining.ch

Schneller und nachhaltiger
Erfolg mit Ihrer persönlichen
Hypnose-CD

Autogenes Training

Stressbewältigung, Entspannung,
bessere Konzentration ...

Hypnose-Therapie

Abnehmen, Nichtraucher, Angst-
bewältigung, Selbstbewusstsein ...

Psychologische Beratung

Neue Perspektiven, Problembewältigung,
mehr Lebensqualität ...

ce-mentaltraining

Corinne Ebnöther, dipl. prakt. Psychologin, Erlenweg 5,
8135 Langnau a/A, Mobile 079 548 31 36, info@ce-mentaltraining.ch

Ihr Wunsch
ist unsere Motivation.



Damen & Herren
Nailstudio, Wimpernextension

Öffnungszeiten

Dienstag – Freitag: 8.00 – 11.30
und 13.00 – 18.00 Uhr
Samstag: 7.30 – 13.00 Uhr

Neue Dorfstrasse / Blumenweg 1

8135 Langnau am Albis

Telefon 044 713 32 40

www.rehder.ch

P vis-à-vis

Ch. Posch & Partner AG



Elektroinstallationen

Wildenbühlstrasse 20
8135 Langnau am Albis

Telefon 044 772 25 75
Fax 044 772 25 76

www.chp-elektro.com
info@chp-elektro.com

Telematik

Starkstrom

Umbauten, Neubauten und exklusive
Beleuchtungsanlagen

Haushaltapparate

Haushaltapparate

Bei uns finden Sie eine grosse Auswahl
an Haushaltgeräten aller bekannter
Marken zu fairen Preisen. Wir verkaufen,
was wir auch kaufen würden!

Service

Schwachstrom

EDV-Netzwerke, Telefonanlagen (ISDN),
Internetzugang (ADSL), Bus-Systeme,
Überwachungs- und Alarmanlagen.

Neu- und Umbauten

Häberling Treuhand AG

8135 Langnau am Albis Tel. 044 713 18 15

Mitglied TREUHAND | SUISSE



- Buchhaltungen
- Revisionen
- Steuerberatungen

- Testamente
- Gesellschaftsgründungen
- Unternehmensberatungen

kuriositäten

Wissen Sie, was ein Fensterbohrer ist? Wenn Sie es nicht wissen, brauchen Sie sich nicht zu schämen, Sie sind nicht allein.

Wer bohrt denn da an meinem Fenster...

Ingrid Hieronymi

Wäre ich vor einem Jahr gefragt worden, was ein Fensterbohrer ist, hätte ich wohl dumm aus der Wäsche geschaut. Vielleicht hätte ich dann gerätselt, ob dies nun eine Bohrmaschine ist, um Scharniergelenke am Fenster zu montieren oder aber ein Holzwurm, der mit Genuss in ein schönes altes Fenster beisst. ...

Szenen eines Konkubinats

An einem Tag im Frühjahr 2012 komme ich von einer Sitzung spät nach Hause. Mein Lebenspartner kommt noch später als ich, weil er einen Geschäftsanlass gehabt hat, und wir gehen gleich ins Bett. Am nächsten Morgen gehen wir, wie dies häufig der Fall ist, um etwa sieben Uhr morgens gemeinsam aus dem Haus und machen uns auf den Arbeitsweg. Ich möchte losfahren und mein Partner trödeln noch irgendwo im Haus herum. Meine Ungeduld steigt zusehends. «Ja komm schon», fauche ich ihn in richtiger Morgenmuffelmanier an. Da tönt es aus dem oberen

Stock «Ich finde meine Geschäftsmappe einfach nicht». Ich, höhnisch grinsend: «Ach so, hattest du nicht gestern Abend einen Geschäftsapéro... Willst du nicht nachschauen, ob du die Mappe vielleicht im Alkoholdunst draussen hast liegen lassen?» Mein Partner macht die Eingangstüre auf – und was liegt da – seine Geschäftsmappe! Der Ärmste bekommt einen hochroten Kopf und redet während der ganzen Fahrt zum Bahnhof Langnau-Gattikon kein einziges Wort mit mir. Insbesondere verschweigt er mir, weil er sich schämt, dass auch sein Portemonnaie am Morgen an einem anderen Ort lag als sonst und zwei Hunderternoten nicht mehr auffindbar waren.

Zugige Mittagspause

Am Mittag desselben Tages komme ich nach Hause und hole mir etwas aus dem Kühlschrank, setze mich hin und esse eine Kleinigkeit, bevor ich wieder zur Arbeit muss. Aber halt, wieso zieht es mir plötzlich im Na-

cken? Ich drehe mich um und sehe, dass das Esszimmerfenster offen ist. Ich wundere mich kurz über mich selber, da ich dieses praktisch nie aufmache. Da ich es eilig habe, ins Büro zu kommen, greife ich durch den Vorhang hindurch und schliesse das Fenster.

Böses Erwachen

Wir sitzen am Samstagabend am Esstisch, haben ein feines Essen und einen guten Tropfen Wein hinter uns und kommentieren das eine oder andere Ereignis der vergangenen Woche. Unter anderem auch die grauenhafte Geschichte aus der Presse mit dem Schlafzimmerräuber, der sein Opfer so gefesselt hat, dass seine Hände im Spital mehrmals operiert werden mussten. Da beichte ich: «Und ich Depp habe vor rund 10 Tagen einmal das Fenster im Parterre aus unerklärlichen Gründen offen gelassen – da hätte ja auch so ein brutaler Räuber einsteigen können.» «Was hast du?», fragt mich mein Partner mit ungläubigem Blick. Wir schauen uns kurz an und uns durchfährt plötzlich ein Geistesblitz und dann stürmen beide praktisch gleichzeitig zum Esszimmerfenster. Und siehe da – im Fensterrahmen, neben dem Griff hat es ein kleines Loch von höchstens 1cm Durchmesser. Ungläubig betasten wir beide das Loch – von innen und von aussen, dabei wüssten wir ja von Tatort und Co., dass man nichts anfassen sollte, um keine Spuren zu verwischen. Unsere vier Knie fangen gleichzeitig an zu

schlottern als uns dämmert, dass der Einbrecher ins Haus gekommen sein muss, als wir schliefen. Obwohl das Ereignis schon 10 Tage her war, riefen wir in Panik gleich die Polizei an.

DNA-Probe muss her

Am gleichen Abend noch trifft der Erkennungsdienst der Kantonspolizei ein. Die Beamten geben sich sehr verständnisvoll, obwohl wir uns in Grund und Boden schämen könnten, dass wir so lange nichts bemerkt haben. Ganz nach dem Motto – dümmer als die Polizei erlaubt. Ein bisschen erschrecken wir dann aber schon, als ein Beamter uns auffordert, eine DNA-Probe abzugeben. Wir werden jedoch gleich aufgeklärt, dass es diese Probe braucht, um unsere Fingerabdrücke von denen des Täters oder der Täter unterscheiden zu können, weil wir ja eben unbedarft am Fensterrahmen herumgefinger haben. Dann müssen wir den Mund aufmachen und mit einem Wattestäbchen wird eine Probe an unserer Wangenschleimhaut entnommen. Wir fühlen uns fast wie beim Zahnarzt.

Auf leisen Sohlen

Dann erklärt uns ein Beamter, wie der Einbrecher ins Haus gelangt sein muss und wie sich der Einbruch abgespielt haben könnte. Es muss sich um einen ziemlich dreisten Burschen gehandelt haben, zumal er ein Fenster auswählte, das keine zehn Meter vom Wintergarten des Nachbarn entfernt ist. Zuerst hat der Einbrecher aus der «Zunft der Fensterbohrer» mit einem manuellen Bohrer in der Nähe des Fenstergriffs ein Loch in den Holzrahmen des Fensters gebohrt, anschliessend den Griff mit einem Hebelwerkzeug angehoben – und schon hinderte ihn nichts mehr am Einstieg ins Haus. Da er nicht wusste, in welchem Stock wir schlafen, und diese Fensterspezialisten in der Regel die Konfrontation mit den Bewohnern scheuen, beschränkte er sich darauf, sich im Erdgeschoss umzusehen. Da fand er das Portemonnaie meines Partners, nahm nur die Notizen heraus, um uns nicht mit Münz-

Rohrreinigung mit modernster Technik (Kanalfernsehen) – von sämtlichen Abwasserleitungen im Haushalt bis zur Kläranlage.

- Ablaufentstoppungsservice
- Rohr- und Kanalreinigung
- Kanalfernsehen
- Abscheider- und Schachtentleerung
- Flächen- und Strassenreinigung
- Flachdachbekiesungen

WULLSCHLEGER
KANALREINIGUNG AG

**Rund um
die Uhr**

Telefon 044 711 87 87

Soodring 20 • 8134 Adliswil • www.wullschleger.com



«Ich gröle, also bin ich»

Jörg Häberli

geklimper zu wecken – Kreditkarten schienen ihn übrigens nicht zu interessieren – und legte das Portemonnaie an einem anderen Ort wieder ab. Die Geschäftsmappe meines Partners nahm er mit nach draussen, um sie besser durchsuchen zu können. Als er darin weder ein Handy noch sonst etwas Verkäufliches fand, warf er die Mappe vor den Hauseingang und verschwand im Dunkel.

Nachwehen

Natürlich bestellte ich sobald als möglich ein neues Aluminiumfenster (sicher nie mehr ein Holzfenster!), weil ich sonst vor lauter Angst nicht mehr in meinem eigenen Haus hätte wohnen können. Da die Lieferfrist für das neue Fenster rund acht Wochen

betrug, musste ich monatelang die Storen im Esszimmer unten lassen und jeweils in halber Verdunkelung zu Mittag essen. Nicht auszudenken, wie es gewesen wäre, wenn ein anderer Fensterbohrer uns heimgesucht und gedacht hätte: «Na prima, da hat ja schon ein Kollege vorgebohrt!»

PS: Dies ist übrigens eine wahre Geschichte und nicht etwa die Publi-reportage einer Fensterfirma...

KAG freiland

Bio-Metzgerei & Delikatessen

Karl Abegg

Neue Dorfstrasse 20A
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 20 26
Fax 044 441 70 35

Bio Orientiert



Online-Shop – Hauslieferdienst:
www.metzgabegg.ch



Kurt Erny.
Getränkehandel.
Hauslieferdienst.

Finsterrütistr. 67, 8135 Langnau
Fax 044 / 400 11 63, Telefon 044 / 713 03 23

Haben Sie sich auch schon einmal vergrölt? Ich weiss nicht genau, was das ist. Es muss eines der intensivsten Lebensgefühle sein, welches schlagartig über Jugendliche kommt. Dann können sie nicht mehr – nur warten, bis es vorbei ist. In den Konflagern habe ich gemerkt, dass hinter dem Vergrölen meist ein Auslöser steckt.

Was das Grölen der Horden auslöst, welche nachts durch die Städte ziehen, ist mir weniger bekannt. Frank A. Meyer meint in der SI, dass Lärm offenbar zum Selbstgefühl der neuen Generation gehöre: Ich lärme, also bin ich. Er vermutet, dass sie mit dem Lärm die eigene Langlebigkeit zu übertönen sucht. Daran mag etwas sein, die Erklärung greift aber zu kurz. Das gelegentliche Erlebnis des Ausser-Sich-Seins, der Ekstase ist für die seelische Gesundheit nötig. In Gesellschaften, welche dafür keinen strukturierten Raum bieten, werden mehr psychische Krankheiten und schädigende Süchte entwickelt. Sich und die Welt hie und da verrückt zu erleben, ist ein gutes Mittel, um sich nicht in allem der ganz normalen Verrücktheit unserer Gesellschaft zu beugen. Man soll als älterer Mensch nie zu viel von früher erzählen. Trotzdem sei's getan: Ich erinnere mich, wie wir eine ganze Nacht singend wie in Trance über die Jurahöhen gezogen sind. Die vitale Energie braucht Ausdrucksmöglichkeiten. Derwische tanzen sich in Trance, in Südtalien tanzen sie sich bis zur Erschöpfung das Gift der Tarentula aus dem Leib. Wir haben die Streetparade. Und in letzter Zeit die über Twitter spontan im öffentlichen Raum organisierten Partys, die offenbar aus Saufen, Grölen und Abfall produzieren bestehen. Ich glaube, dass hinter diesen Phänomenen das alte Bedürfnis steht, in einer immer normierteren Welt, tiefere Trance und Ekstase zu erleben. Nur sind diese Ausdrucksformen dafür recht armselig. Wenn Streetparade-Besucher nur noch «geeiiil» in die Mikro-

fone von Tele Züri grölen, frage ich mich, ob diese Form von Trance eine «reinigende» Wirkung habe. Das wum wum macht mich aggressiv und ich kann wenig befreiten Selbstausdruck in der ganzen Veranstaltung entdecken.

Warum ich das erzähle? Das Bedürfnis nach Ausdrucksmöglichkeiten bemerke ich auch bei unserer Dorfjugend. Die Jugendlichen treffen sich an wechselnden Standorten, hören oder machen wum wum, grölen und produzieren Abfall. Das geschieht auch immer wieder vor dem Kirchgemeindehaus. Ich finde es schön, wenn junge Leute zusammenkommen und die prächtige Linde vor dem KGH wäre ein toller Platz dafür. Wenn sie nur nicht wum wum hören, sondern z.B. fein und leise. «Zwei Zigeuner sah ich einmal» oder «Yellow Submarine» singen, lachen statt grölen und keinen Abfall produzieren würden. Der Kirchenpflege ist es verleidet, darum hat sie die Bänke im Rondell abgeschraubt. Schade. Trotzdem treffe ich nachts wieder eine Gruppe unter dem Vordach auf dem Boden sitzend. Verärgert will ich sie wegweisen. Sie sollen doch den Dorfplatz beleben, wie das ja gewünscht werde. Das täten sie ja gern, aber sie würden von der Security überall weggewiesen. Hier sei der einzige Ort, wo sie sein könnten, hier sei eben Gott auf ihrer Seite. Ich war von dieser Argumentation natürlich augenblicklich ausser Gefecht gesetzt. Am nächsten Morgen war tadellos aufgeräumt, nur mit dem Grölen und dem wum wum hat's doch nicht geklappt. Vom Dorfplatz weggewiesen würden sie nur, wenn der Lärmpegel zu gross sei, bekomme ich von der Gemeinde zu hören.

Das mit dem Abfall wäre ein Thema für ein andermal. Das Wort grölen kommt übrigens vom Hl. Gral, zu dessen Ehren gralende (grölende), eben lärmige Turnierfeste abgehalten wurden. So kommt das Grölen doch noch zu höheren Weihen.

Verträgt der «wir langnauer» Kritik?

Max F. Bretscher

Vorweg halte ich fest, dass ich die Idee, überhaupt einen «wir langnauer» zu haben, sehr gut finde. Der Anspruch des Redaktionsteams in der soeben erhaltenen Ausgabe 3/12, dass «unser Dorf alles andere als eine Schlafgemeinde» sei, sollte wohl seine Berechtigung haben. Ich lese den «wir langnauer» stets praktisch vollständig, zweifle jedoch je länger desto mehr an seiner Ausgewogenheit und dem vorstehenden Anspruch: Er ist mir langsam einfach zu brav und einseitig.

Beispiel 1:

In früheren Ausgaben wurden Leserbriefe abgedruckt, die sich zur Qualität des «wir langnauer» oder anderer Langnauer Themen äusserten. In der Ausgabe 3/12 kein einziger. Liegt es daran, dass keine eingingen? (was ein Indiz hinsichtlich «Schlafgemeinde» wäre). Oder waren sie zu redaktionskritisch? (was ein schlechtes Zeugnis hinsicht-

lich Sportlichkeit und Fairness des schreibenden Teams wäre). Gibt es andere Gründe? (zum Beispiel Platzgründe, was auf ein miserables Editingsmanagement hinweisen würde). Wenn keine Äusserungen ausserhalb des Redaktionsteams vorliegen, solle meines Erachtens das Team auf die Pirsch nach solchen gehen. Originale hat es in Langnau genug.

Beispiel 2:

Mit grossem Aufwand und allen erdenklichen Mitteln versuchten die Gemeindeverwaltung, das Redaktionsteam des «wir langnauer» und der Gemeinderat Langnau, das «Tempo 30» für Langnau durchzuboxen, was aber bekanntlich an der Urne kläglich scheiterte. Gemeinderat und Gemeindeverwaltung hätte es gut angestanden, in der Ausgabe 3/12 zu diesem Thema einen (triumphierenden) Gegner der Initiative zu Wort kommen zu lassen oder wenigstens einen von ih-

nen zu interviewen. Das hätte ich Grösse in der Niederlage genannt. Kein Wort war der schweigenden Mehrheit gegönnt oder gewidmet. Schade.

Beispiel 3:

In Langnau wohnen meines Wissens etliche wichtige Leute, die praktisch hier tatsächlich nur schlafen. Warum provoziert sie der «wir langnauer» bezüglich der Teilnahme am Gemeindeleben nicht? Wie steht es mit der zunehmenden Zuwanderung wohlhabender Leute, insbesondere Ausländer?

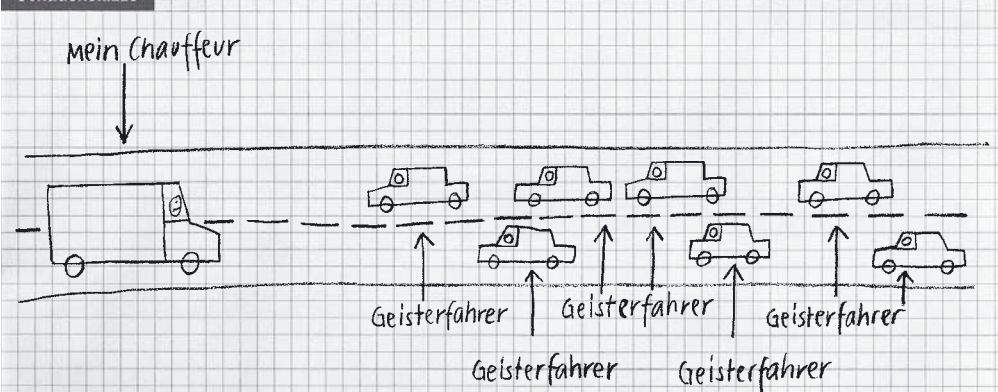
Beispiel 4:

Nur zu oft wechseln Lokale die Mieter bzw. Besitzer und/oder stehen längere Zeit leer. So hat das EKZ in Langnau kürzlich zu meinem Entsetzen die Türen geschlossen - eine Dienstleistung weniger. Der Hinweis, nach Adliswil oder Thalwil auszuweichen, ist eine «langnauer-

feindliche» Frechheit. Was sind die Hintergründe? Weshalb hinterfragt der «wir langnauer» die Misere (bzw. das Ladensterben) nicht und bringt entsprechende Anregungen vor?

Max F. Bretscher äussert in einem zweiten Schreiben die Hoffnung, dass seine Kritikpunkte als Aufruf an die Leser verstanden werden, ebenfalls ihre Meinung zu diesen und anderen Themen zum Ausdruck zu bringen – das Redaktionsteam von «wir langnauer» schliesst sich dieser Hoffnung an!

Schadenskizze



Was auch immer passiert:
Wir helfen Ihnen rasch
und unkompliziert aus der
Patsche. www.mobi.ch

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Horgen, Thomas Schinzel
Seestrasse 147, 8810 Horgen / Tel. 044 727 29 29
Agentur Adliswil, Andreas Büchi
Albisstrasse 8, 8134 Adliswil / Tel. 043 377 19 20
Reto Flachsmann, Versicherungs- und Vorsorgeberater
reto.flachsmann@mobi.ch



forum 7 naturheilpraxis

Neue Dorfstrasse 15
8135 Langnau am Albis
043 377 92 92, forum7.ch



PHYSIOTHERAPIE
THERASPORT
HARRY SCHAAP

dipl. Physiotherapeut
dipl. Manualtherapeut
Neue Dorfstrasse 27a
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 771 81 82
physio@therasport.ch
www.therasport.ch



dorf parteien

SVP Langnau am Albis

Peter Hartmann

Die SVP Langnau am Albis als Ortssektion der kantonalen SVP bezieht ihre Anliegen seit jeher aus dem politischen und gesellschaftlichen Gedankengut der seinerzeitigen BGB: Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei. Dementsprechend setzt sich die Partei für die Interessen der gesamten Bevölkerung ein. Weder unterstützt sie Partikularinteressen, noch rennt sie Modeströmungen nach. Die SVP Langnau steht für eine verständliche, verlässliche und glaubwürdige Dorfpolitik mit klaren Aussagen zu Themen und Problemen, welche die Einwohnerinnen und Einwohner beschäftigen, oder sie greift solche von sich aus auf. Um deren Anliegen wirkungsvoll zu vertreten, portiert die SVP seit jeher gradlinige Persönlichkeiten für die verschiedensten Ämter in der Ge-

meinde. Diese sollen eine handfeste Dorfpolitik verfolgen und realistischen Ideen und Vorschlägen zum Durchbruch verhelfen.

Ein ganz wichtiges Element für jede Gemeinde ist die Finanz- und Steuerpolitik, welche dem Notwendigen folgen muss und nicht dem Wunschenken. So hat sich die SVP beispielsweise – zwar nicht euphorisch – dem neuen Dorfplatz nicht verweigert, der so genannten «Aufwertung» der Dorfstrasse hat sie aber eine klare Absage erteilt.

Sie SVP setzt sich zugunsten der Steuerzahler und -innen auch dafür ein, dass das sicher noch vorhandene Sparpotential rigoros gesucht und ausgenutzt wird. Dazu gehört auch, dass vermeintliche «Tabuthemen» offen angesprochen werden, wie etwa der Sozialbereich, Schulversuche oder

der Ausbau der Gemeindeverwaltung. Sparmöglichkeiten sind vor allem überall dort zu suchen, wo die – leider immer mehr eingeschränkte – Gemeindeautonomie noch funktioniert.

Erhalten werden muss eine Infrastruktur mit möglichst vielen Arbeitsplätzen, welche es der Bevölkerung erlaubt, den täglichen und mittelfristigen Lebensunterhalt im Dorf sicher zu stellen ohne Fahrten ins Umland. Dazu braucht es in Langnau ein starkes Gewerbe, Detailhändler, Arztpraxen, Sportmöglichkeiten und nicht zuletzt Gasthäuser und Vereine. Und schliesslich braucht es auch den Förster und die Bauern, welche unsere Umwelt pflegen und intakt halten und aus Langnau selbst das schönste Naherholungsgebiet für die Bevölkerung machen.



Die Partei des Mittelstandes

Es ist ein Anliegen der SVP und ihrer Mitglieder, dass Langnau ein lebens- und liebenswertes Dorf bleibt und dort, wo das in Frage gestellt ist, Gegensteuer gegeben wird.



Physiotherapie & Osteopathie

Velvart & Tschopp

Gattikonstrasse 101

8136 Gattikon

T 044 713 17 08

info@velvart-tschopp.ch

www.velvart-tschopp.ch

Ins Auge gegangen?



Wir sorgen für Sicherheit.

bank|thalwil

Telefon 044 723 88 88 www.bankthalwil.ch



Beat Ochsner
Landschaftsgärtner

beo-gaerten.ch

079 555 03 00 Langnau a/A

Ihr Partner für Garten und mehr....

info@beo-gaerten.ch
www.beo-gaerten.ch

Gartenunterhalt & -gestaltung
Garten- & Terrassenbewässerung
Gartenbetreuung bei Abwesenheit
Garten- & Terrassenbepflanzung
Baum- & Formschnitt
Makrobonsaibetreuung
Kleintransport & Entsorgung

Willkommen in unserer frisch renovierten Filiale Langnau a. A.

Besuchen Sie uns auf www.zkb.ch

Die nahe Bank



Zürcher
Kantonalbank

Langnauer agenda

November

Fr 2.11. 14.00 Uhr

Theater «Der Banküberfall»,
Senioren Bühne Zürich
kath. Pfarreizentrum

Fr 2.11. 18.30 Uhr

Räbeliechtliumzug
Treffpunkt Dorfplatz

Di 6.11. 19.30 Uhr

Shiatsu Selbstbehandlung
kath. Pfarreizentrum

So 11.11. 11.11 Uhr

Fasnachtseröffnung
Dorfplatz

Di 13.11. 19.30 Uhr

Shiatsu Selbstbehandlung
kath. Pfarreizentrum

Fr 16.11. 17.00 Uhr

Einweihung neue Weihnachts-
beleuchtung
Dorfplatz

Sa 17.11. 11–12.30 Uhr

Apéro für die Freiwilligenarbeit
Dorfplatz

18. – 28.11.

Kerzenziehen für alle
Mo – Fr 13.30 – 18.00 Uhr
Sa – So 11.00 – 16.00 Uhr
Dorfplatz

So 25.11.

Urnabstimmung

So 25.11. 16.00 Uhr

Jahreskonzert d. Musikverein
Langnau a/A
Gemeindesaal Schwerzi

Dezember

So 2.12. 14.00 Uhr

Adventsfeier mit Musikschule
Langnau/Adliswil
kath. Pfarreizentrum

Do 6.12. 17.00 Uhr

Chlaus und Eseli
beim Gemeindehaus

Fr 7.12. 19.30 Uhr

Langnauer Wienacht mit Claudio
De Bartolo und Chor & special
guest Moskauer Ensemble
Scherzo
reformierte Kirche Langnau

Sa 8.12. 9–17.30 Uhr

Samichlaus
Sihlwald

Do 13.12. 20.00 Uhr

Gemeindeversammlung
Schwerzi Saal

Januar

Di 1.1. 11–13.00 Uhr

Neujahrsapéro
Schwerzi

Di 22.11. 07.12 Uhr

Öffentliche Probe Jugendspiel
Langnau
Singsaal Schulhaus Widmer
Erich Strebel



Fr 25.1. 19.30 Uhr

Guggengaudi
Gemeindesaal Schwerzi

Sa 26.1. 13.15 Uhr

Fasnacht Kinderumzug
Dorfplatz

Sa 26.1. 14.15 Uhr

Fasnacht Kindermaskenball
Gemeindesaal Schwerzi

Sa 26.1. 20.00 Uhr

Fasnacht Maskenball mit Live
Musik
Gemeindesaal Schwerz

**HERZOG
UMBAUTEN AG**

8005 ZÜRICH
TEL. 044 321 08 90
www.herzog-umbauten.ch

Büro und Magazin:
Heinrichstrasse 177
8005 Zürich
Telefon 044 321 08 90
Fax 044 321 09 89
info@herzog-umbauten.ch

alles aus einer Hand

Baumeisterarbeiten
Holzbauarbeiten

Gipserarbeiten
Gartenbau

→ Direkt bei der Migros ←

Unser Leistungsspektrum:

- Allgemeine Zahnmedizin
- Prophylaxe und Dentalhygiene
- Implantate
- Ästhetische Zahnmedizin
- Bleichen, Zahnschmuck
- Behandlung von Kopf-, Kiefer-
Gesichtsschmerzen
- Kinderbehandlung
- Schuluntersuch



Besonderheiten:

- Digitales Röntgen für reduzierte
Strahlendosis
- Invisalign® – die transparente
Zahnspange
- Die Praxis ist rollstuhlgängig



Zahnarztpraxis
Dr. Lange

Dr. med. dent. Andreas Lange
SSO
Rütihaldenstrasse 1
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 32 10
info@dr-lange.ch

Termine nach Vereinbarung
(auch Randzeiten)

www.dr-lange.ch

wo? wie? wer?



Die wichtigsten Langnauer Adressen und Kontakte.

Notruf-Nummern

Sanität	144
Polizei-Notruf	117
Alarm-Feuerwehr	118

Ärzte

Dr. med. Antonio Bonfiglio, Heuackerstr. 3	044 713 30 69
Dr. med. Hansueli Späth, Höflistr. 42	044 713 05 05
Dr. med. Erich Weiss, Neue Dorfstr. 37	044 713 30 80
Dr. med. Hans Iselin, Neue Dorfstr. 13	044 713 01 01

Ärztlicher Notfalldienst

Ärztefon	044 421 21 21
Apotheken Notdienst der Stadt Zürich	0900 55 35 55

Zahnärzte

Dr. med. dent. eidg. dipl. Mark Krämer Neue Dorfstr. 27a	044 713 48 48
Dr. med. dent. Andreas Lange, Rütiwaldenstr. 1	044 713 32 10

Zahnärztlicher Notfalldienst

Notfälle Linkes Zürichseeufer	0840 40 14 01
-------------------------------	---------------

Apotheke

Capitole Apotheke, Vordere Grundstrasse 4	044 713 15 33
---	---------------

Bahnhof

Bahnreisezentrum SZU, Sihltalstrasse 97	044 206 46 69
---	---------------

Elektrizitätswerke

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) Eltop, Gartenweg 1	058 359 46 90
---	---------------

Gemeindeverwaltung

Neue Dorfstrasse 14	044 713 55 11
Montag	08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag	08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 16.30 Uhr
Freitag	07.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 15.00 Uhr

Pfarramt reformiert

Evang.-ref. Pfarramt, Hintere Grundstrasse 3	044 713 31 03
--	---------------

Röm.-kath. Pfarramt

St. Marien, Berghaldenweg 1	044 713 22 22
-----------------------------	---------------

Spitex Langnau

Neue Dorfstrasse 14	044 713 55 11
---------------------	---------------

Post

Breitwiesstrasse 75	0848 888 888
Montag – Freitag	07.30 – 12.00 Uhr 13.45 – 18.00 Uhr
Samstag	08.30 – 11.30 Uhr



**Mobile
Fusspflege & Reflexmassage**

Ihre Füsse zu Hause pflegen lassen!
(Linkes Seeufer, Sihltal, Knonaueramt, ohne Wegpauschale)

Ursula Graf
Dipl. Pedicure & Reflexologin
Ackerstrasse 10, 8135 Langnau am Albis
Mobile 076 328 13 57, kontakt@pedicure-ursula.ch

www.pedicure-ursula.ch



Für knisternde Augenblicke

Heinz Gresser
Umbauten · Renovationen
Cheminéebau
Keramische Wand- und Bodenbeläge

8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 01 09

www.heinzgresser.ch



India Nideröst mit Fohlen Shaitan, Mutter Shakira und links Sharon

India Nideröst – Minipferde-Expertin und KV-Lernende

Monika Leithner

Falabellas sind die kleinsten Pferde der Welt, sie besitzen wie andere Rassen ein sehr korrektes, eher elegantes Exterieur. Der Kopf ist fein geschnitten und von mittlerer Grösse, die Beine sind kräftig, aber schlank und dürfen nicht zu kurz sein, erstmals gezüchtet in der Nähe von Buenos Aires, Argentinien. Das elegante Erscheinungsbild verdanken die Falabellas der systematischen Kreuzung von Shetlandponys und dem Englischen Vollblut. Der klangvolle Name verweist auf die erste argentinische Züchterfamilie.

Wie kam India Nideröst auf dieses ungewöhnliche Hobby?

Ein Cousin der Mutter von India begann mit der Züchtung der Falabellas im Tessin. Kurz vor dem zehnten Geburtstag von India überraschten ihre Eltern sie mit dem ersten Falabella-Hengst, Shamane und mit der Stute Shakira. Die Minipferde-Dynastie im Stall auf dem Albis an der Birrwaldstrasse 7 nimmt seit diesem Zeitpunkt seinen Lauf.

Der Turniersport steht im Vordergrund.

Mit dem springfreudigen Falabella Shamane konnte India bereits einige Turnierpokale vorzeigen. Erstaunlich wie das Minipferd mit einem Stockmass (Eigengrösse) von nur 75cm

souverän Hindernisstangen bis zu 87cm Höhe überfliegen kann. Ohne India's Training und Unterstützung wäre dies allerdings nicht denkbar. So trainiert sie vor einem Turnier intensiv mit dem Pferd, muss dabei aber auch an ihre eigene Fitness denken. Zurzeit ist Shamane verletzt und hat eine Ruhepause.

Shaitan von Birrwald – der Jüngste mit grosser Zukunft.

Am 25. April 2011 kam das Fohlen auf dem Albis auf die Welt. Sein Exterieur, die Farbgebung «Schecke» (gefleckt) der anhängliche Charakter und sein Temperament verheissen ihm die Zukunft als Deckhengst. Der Kleine wird den Deckhengst Shamane ablösen. In Birrwald steht die Zucht nicht im Vordergrund, sondern das sportliche Turnierspringen. Der Deckhengst wird andern Züchtern «ausgeliehen».

American Miniature Horse – die «Schönen»

Sharon – Swiss Magic Golden Man – ist der amerikanische Superstar von Birrwald. Er gehört zur Rasse American Miniature Horse und ist nicht nur makellos, sondern springt seine Rekordhöhe von 96cm (Stockmass nur 81cm). Ein Goldschatz für India, er ist zutraulich, Top-Springer, und zieht den Einspanner zuverlässig und ruhig.

In Amerika werden die Falabellas vorwiegend in Schauen gezeigt. Begehrt sind Miniature Horses mit speziellen Farbgebungen wie den Appaloosa-Farben Schabrack-, Schneeflocken- und Marmorbunt. Hört sich sehr exotisch an, die Farbbezeichnungen verweisen auf die verschiedenen Tupf-Varianten hin. So ist die Schabrackfärbung des Falabella's nur am Hinterteil gepunktet und am vorderen Körperteil einfarbig.

Falabella als Haustier und Blindenführer

In den USA hält sich eine Familie ein Miniaturpferd als Haus- und Streicheltier. Aufgrund ihrer grossen Intelligenz und Umgänglichkeit werden Falabellas für blinde Menschen als Ersatz für Blindenhunde ausgebildet. Für India ist dies keine artgerechte Haltung. Auch wenn das Minipferd umgänglich, sehr zahm und menschenbezogen ist, kann es auf keinen Fall mit einem Haustier wie Hund oder Katze verglichen werden. Auch wenn es klein ist, es ist ein Pferd!

Als Kutschenpferde...

Wegen ihrer kleinen Statur sind die Minipferde nahe am Boden und können unglaubliche Kräfte entwickeln, wenn es um den Fahrsport geht. So können sie ohne weiteres einen leichten Einachser ziehen.

India Nideröst in der Gemeinde Langnau als Lernende im dritten Lehrjahr.

In der kaufmännischen Ausbildung lernt sie viel und sie kann den Aus-

bildungsplatz in der Gemeindeverwaltung nur bestens weiterempfehlen. Bis jetzt gefiel es ihr in der Abteilung Steuern ganz besonders gut. Die Arbeit mit Zahlen liegt ihr besonders.

Ob India ihr Hobby als Beruf sieht?

Diese Frage verneint sie. Sie möchte die Freude an den Falabellas nicht durch Erfolgsdruck trüben lassen. Sie gibt jetzt schon Kurse für Kinder, Jugendliche und vereinzelt auch für Erwachsene. Der Verdienst steht dabei nicht im Vordergrund und Falabellas züchten, wie es ihre Verwandten im Tessin machen, möchte sie nicht. Sie kann sich durchaus vorstellen, nach Abschluss ihrer Ausbildung in der Gemeindeverwaltung zu bleiben.

Wie alle schönen Dinge, geben die Pferde auch viel Arbeit, wie das Misten im Stall, die tägliche Pflege und so weiter. India's Mutter und zwei Mädchen helfen ihr dabei regelmässig.

Herzenswunsch von India

India verbringt seit ihrer Kindheit ihre Ferien im Haus in Spanien und spricht daher gut Spanisch. Sie möchte unbedingt nach Argentinien und den Spuren der ersten Züchterfamilie in Argentinien folgen. Die Nachforschung über die Herkunft ihrer geliebten Pferde in Argentinien ist eines ihrer Lebensziele.

www.falabella.npage.ch
www.minicavallo.ch

